



REGIERUNG
DES FÜRSTENTUMS LIECHTENSTEIN

MINISTERIUM FÜR GESELLSCHAFT UND KULTUR

Monitoringbericht zum Umsetzungsstatus der Integrationsmassnahmen der Jahresplanung 2024

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Hintergrund	3
Massnahmen der Jahresplanung 2024	4
Handlungsfeld 1: Information, Kommunikation und Beratung	4
Handlungsfeld 2: Sprache	10
Handlungsfeld 3: Bildung und Arbeit.....	13
Handlungsfeld 3.1: Bildung und Ausbildung	13
Handlungsfeld 3.2: Arbeit und Berufsbildung.....	20
Handlungsfeld 4: Zusammenleben, Religion und Gesundheit.....	24
Handlungsfeld 4.1: Zusammenleben (Sport, Freizeit, Kultur)	24
Handlungsfeld 4.2: Religion	28
Handlungsfeld 4.3: Gesundheit.....	32
Handlungsfeld 5: Recht und Staat	34
Handlungsfeld 6: Gleichbehandlung, Anti-Rassismus, Anti-Diskriminierung.....	38

Hintergrund

Mit Regierungsbeschluss LNR 2022-191 BNR 2022/363 vom 8. März 2022 wurde die Steuerungsgruppe beauftragt, die Regierung jährlich über den Umsetzungsstatus der jeweils geplanten Integrationsmassnahmen zu unterrichten. Die jährliche Berichterstattung an die Regierung verleiht dem Thema Integrationsarbeit in Liechtenstein einen hohen Stellenwert und unterstützt damit die Umsetzung der Integrationsstrategie mit der notwendigen Kontinuität und Ernsthaftigkeit. Zudem dient er als Informationsinstrument und schafft gegenseitige Transparenz in dieser Querschnittsaufgabe. Der Monitoringbericht ist auch als eigenständige Massnahme zur Umsetzung der Integrationsstrategie zu sehen.

Der vorliegende Monitoringbericht ist wie folgt aufgebaut:

Die Massnahmen des Jahresplans 2024 werden aufgelistet. Zu jeder Massnahme wird der aktuelle Umsetzungsstand erläutert und das weitere Vorgehen beschrieben. Zudem sind die Zuständigkeiten für die einzelnen Massnahmen aufgeführt.

Der Bericht umfasst zusätzlich Massnahmen, die im Laufe des Jahres 2024 umgesetzt wurden, jedoch zum Zeitpunkt der Erstellung der Jahresplanung 2024 nicht bekannt waren.

Der Monitoringbericht wurde von der Steuerungsgruppe Integrationsstrategie in Absprache mit den zuständigen Stellen erarbeitet.

Vaduz, Januar 2025.

Massnahmen der Jahresplanung 2024

Handlungsfeld 1: Information, Kommunikation und Beratung

Ziel 1 Neuzugezogene treffen auf eine Willkommenskultur. Sie werden umfassend und für sie verständlich informiert und beraten.

Willkommenskultur in den Gemeinden

Vereinheitlichung von Willkommenskultur in den Gemeinden weiter fördern und auf die Bedürfnisse der Zielgruppe anpassen:

- Austausch mit den Vorstehern und Vorsteherinnen weiterhin pflegen. Die neuen Vorsteher und Vorsteherinnen zu einem Austausch einladen und über die Integrationsstrategie und die Jahresplanung berichten.
- Unterschiede bei der Willkommenskultur, den Herausforderungen sowie den Erfolgen in den Gemeinden diskutieren.
- Wünsche und Verbesserungspotenzial aus dem Integrationsdialog besprechen. Willkommensinformationen/-mappen auf die Bedürfnisse der Migrierten anpassen.
- Chancen durch Synergiepotenzial von einheitlichen Basisbroschüren/Kurzflyern mit den wichtigen Informationen und Anlaufstellen diskutieren sowie die Vorteile des Einsatzes von QR-Codes aufzeigen.

Die Ideen aus dem Integrationsdialog, den Erstkontakt und die Alltagsbewältigung durch Paten und Patinnen mit der gleichen Muttersprache zu erleichtern und einheitliche Informationsflyer für die Gemeinden zu entwerfen, sind als mögliches Teilprojekt der landeseigenen Beratungsstelle für Migranten und Migrantinnen vorgesehen.

Ziel: Nach dem Vorbild der Stiftung Mintegra wäre es sinnvoll, in allen Gemeinden ein einheitliches Dokument mit Informationen zu erstellen, das auf die Bedürfnisse aller Zuziehenden zugeschnitten ist. Dabei sollen Basisinformationen (wichtige Anlaufstellen der Verwaltung und Beratung, Spitäler und ärztliche Anlaufstellen, Religionsgemeinschaften, Bildungs- und Betreuungseinrichtungen, Notrufnummern, Ausländervereine etc.) in verschiedenen Sprachen mittels QR-Codes schnell verfügbar und stets aktuell gehalten werden. Weitere gemeindespezifische Informationen können individuell ergänzt werden. Es könnten Synergien genutzt werden, da nicht jede Gemeinde ihre eigene Dokumentation erstellen und aktuell halten muss.

Zuständigkeiten: MG, ASD, Gemeinden, landeseigene Beratungsstelle

Umsetzungstatus:

Die landeseigene Beratungsstelle integration.li hat sich beim 3. Integrationsdialog mit ihrem Dienstleistungsangebot präsentiert und gemeinsam mit Betroffenen in Workshops die wichtigsten Informationen für Personen definiert, die aus dem Ausland zuziehen. Ein zentrales Angebot der Beratungsstelle sind die Willkommensgespräche, die allen Neuzuziehenden – auch in ihrer Muttersprache – zur Verfügung stehen. Dieses Angebot wurde bereits in der Vorsteherkonferenz vorgestellt. Die Einwohnerkontrollen der Gemeinde haben die

Möglichkeit, für diese Zielgruppe direkt ein Willkommensgespräch zu buchen. Im kommenden Jahr wird die Beratungsstelle mit den Gemeinden das Gespräch suchen, um Empfehlungen für die relevanten Erstinformationen und deren Vereinheitlichung in der Gestaltung und bzgl. der Informationen zu unterstützen.

Ziel 2 Informationen und Unterstützungsangebote für Migrantinnen und Migranten sind zielgruppen- und bedarfsgerecht sowie transparent und zugänglich bereitgestellt.

Mehrsprachigkeit der Infowebseite Integration.li

Die Informationsplattform Integration.li wurde aufgeschaltet und gibt einen Überblick über bestehende Unterstützungs- und Hilfsangebote für Menschen, die nach Liechtenstein ziehen oder bereits länger hier leben. Die Informationen sind nach verschiedenen Lebenssituationen gegliedert. Integration.li ist seit Oktober 2023 in englischer Sprache verfügbar. Weitere Sprachen werden 2024 umgesetzt.

Die Informationswebsite soll 2024 durch die gleichnamige Beratungsstelle des Landes bekannter gemacht werden. Darüber hinaus sollen grosse Unternehmen, die Mitarbeitende aus dem Ausland anziehen, die Seite in ihre Informationsunterlagen aufnehmen und Feedback zu den bestehenden Informationen geben können.

Zuständigkeiten: MG, ASD

Umsetzungstatus:

Integration.li ist seit September 2024 neben Englisch auch in Spanisch, Türkisch, Portugiesisch und Italienisch verfügbar.

Ergänzende Informationen auf Integration.li

Die bestehenden Möglichkeiten der politischen Partizipation und Mitgestaltung für Menschen ohne liechtensteinische Staatsangehörigkeit sollen auf der Infowebseite aufgenommen werden.

Zuständigkeiten: MG, ASD

Umsetzungstatus:

Die Umsetzung ist für Anfang 2025 geplant.

Digitale Service Plattform der Landesverwaltung

Die digitale Service Plattform llv.li bündelt die Infos zum Thema " Migration und Integration" und ist laufend auf dem aktuellen Stand. Es ist zu prüfen, ob die bisherige Struktur/Reihenfolge, die diesen Lebensbereich gliedert, durch weitere Informationen ergänzt werden sollte, um den Servicegedanken zu erfüllen. Das hinterlegte Symbolfoto sollte ersetzt werden. Die Überprüfung hat 2023 begonnen.

Zuständigkeiten: APA, MG, AI

Umsetzungsstatus:

Das APA hat im Sommer 2023 eine Überprüfung der Struktur der Homepage begonnen. Mangels ausreichender Personalressourcen konnte die Überprüfung 2024 noch nicht abgeschlossen werden.

Einheitliche Dolmetschdienstleistungen in der Landesverwaltung

Um Migrantinnen und Migranten relevante Informationen zu geben und Missverständnisse in der Beratung sowie Kommunikation zu vermeiden, sind Dolmetschende eine gute Unterstützung. Aktuell werden in verschiedenen Ämtern (ASD, APA, SA) Listen mit möglichen Dolmetschenden geführt sowie die finanzielle Entschädigung unterschiedlich geregelt. Die Qualitätsstandards von Übersetzungsleistungen und Dolmetschdiensten innerhalb der Landesverwaltung sollen analysiert werden. Eine Vereinheitlichung – auch bei den Abrechnungsrichtlinien – ist wünschenswert. Hierzu wären das APO und das Amt für Finanzen zu involvieren. Das ASD koordiniert die Umsetzung und die Zusammenarbeit mit den betroffenen Amtsstellen (APA, APO, ASD, Landgericht, Landespolizei, SA, AG). Ziel ist ein einheitlicher Pool von Dolmetschenden, auf den alle Ämter der LLV bei Bedarf zugreifen können. Es soll dabei eine Datenbank mit qualifizierten und nicht qualifizierten Dolmetschenden und eine Regelung bezüglich der Vergütung der erbrachten Leistung erschaffen werden.

Zuständigkeiten: ASD

Umsetzungsstatus:

Alle involvierten Amtsstellen (APA, APO, ASD, Landesgericht, Landespolizei, SA, AG) sind sich einig, dass eine gemeinsame Datenbank der Dolmetschenden sowie eine einheitliche Abrechnung und einheitliche Dolmetschervereinbarung erarbeitet werden sollen. Die Arbeiten konnten 2024 nicht abgeschlossen und müssen 2025 weitergeführt werden. Da das Projekt «Interkulturelles Dolmetschen in den Arztpraxen» ab 2024 vom AG übernommen wird, soll das AG in die weiteren Überlegungen miteinbezogen werden.

Derzeit koordiniert das ASD die Umsetzung der Massnahme. Die Zuständigkeit für die Konzeption und Umsetzung dieser einheitlichen Regelung sollte bei der dienstführenden Amtsstelle bzw. dem Ministerium liegen. Das ASD wird diesbezüglich in einem nächsten Schritt auf das APO zugehen.

Zweisprachige Formulare der Landesverwaltung und Gemeinden

Beim 1. Integrationsdialog wurde der Wunsch geäußert, wichtige Formulare auf Deutsch und Englisch anzubieten (zweisprachiges Formular). Laut AI besteht diese Möglichkeit. Der Austausch mit den Amtsstellen und den Gemeinden wird gesucht; relevante Formulare werden identifiziert, Argumente für bzw. gegen eine Umsetzung werden diskutiert und dokumentiert. Beim 2. Integrationsdialog wurde von den Teilnehmenden beispielsweise das Formular für die Beantragung der Kinderzulage genannt. Mit den zuständigen Stellen für Unterstützungs- und Sozialleistungen (bspw. Mietbeihilfe, Prämienvverbilligung, Ergänzungsleistungen, Rentenantragsformulare) soll eine Umsetzung diskutiert werden.

Im Bereich des Ausländerrechts wird mit der Weiterführung von Digitalisierungsprojekten im Zuständigkeitsbereich des APA die Frage und Machbarkeit von mehrsprachigen Formularen aufgenommen und weiterbearbeitet. Bereits heute erleichtern diverse Online-Übersetzungstools das Ausfüllen und werden genutzt.

Eine mögliche Überarbeitung der Notfallkarten (HILFE, bei Gewalt in Ehe und Partnerschaft) wird überprüft. Eventuell sollen weitere Sprache hinzukommen (Ukrainisch, Russisch).

Zuständigkeiten: Regierung und alle Amtsstellen, Gemeinden

Umsetzungstatus:

Die Bereitstellung von mehrsprachigen Formularen im Bereich des Ausländerrechts wird aufgrund der Fülle an Formularen, deren Rechtssicherheit sowie der häufigen Aktualisierung als nicht umsetzbar beurteilt. Bereits heute erleichtern diverse Online-Übersetzungstools das Ausfüllen und werden genutzt.

Pass und ID Erfassungsstationen: Im Rahmen der Einführung der Vor-Ort-Erfassung von Gesichtsbildern am Schalter des APA wurden Forderungen nach Mehrsprachigkeit berücksichtigt. Eine englische Übersetzung ist durch die Geräte bereits sichergestellt. Die Aufnahme weiterer Sprachen wird aktuell geprüft.

Des Weiteren sollte diskutiert werden, ob wichtige Antragsformulare in anderen Bereichen zweisprachig erstellt werden können. Beispielsweise für Unterstützungs- und Sozialleistungen wie Mietbeihilfe, Prämienverbilligung, Ergänzungsleistungen, Rentenantragsformulare.

Eine mögliche Überarbeitung der Notfallkarten (HILFE bei Gewalt in Ehe und Partnerschaft) wird überprüft. Eventuell sollen weitere Sprache hinzukommen (Ukrainisch, Russisch).

Zuständigkeiten der Integrationsthemen transparent machen

Es besteht der Wunsch nach einer zentralen Ansprechperson für Integrationsthemen und -fragen. Zumindest die verschiedenen Zuständigkeiten und Rollen unterschiedlicher Behörden und Institutionen (ASD, APA, VMR etc.) sollen für die Betroffenen transparent und übersichtlich auf integration.li dargestellt werden. Ein Entwurf der Zuständigkeitenübersicht wird mit den zuständigen Stellen überprüft und ggf. ergänzt und nach Fertigstellung auf der Infowebseite Integration.li veröffentlicht. Zusätzlich wird eine Kurzfassung erstellt, die einen Überblick und eine schnelle Orientierung ermöglichen soll.

Zuständigkeiten: MG

Umsetzungstatus:

Eine Umsetzung ist 2025 geplant.

Mehrsprachige Flyer

Neu erstellt wurde der Flyer «Spielen ohne Sucht», er richtet sich an von Spielsucht betroffene Personen und auch deren Angehörige. Er ist in verschiedenen Sprachen (Deutsch,

Englisch, Portugiesisch, Türkisch, Bosnisch/Kroatisch/Serbisch und Thailändisch) online und im Amt für Soziale Dienste erhältlich

Zuständigkeit: ASD

Ziel 3 Es sind niederschwellige und aufsuchende Beratungs- und Informationsangebote auf Landes- und Gemeindeebene vorhanden.

Landeseigene Beratungsstelle für Migrantinnen und Migranten

Die Umsetzung eines zweijährigen Pilotprojekts durch die Stiftung Mintegra in Kooperation mit der Infra soll voraussichtlich im 1. Halbjahr 2024 ihre Arbeit aufnehmen. Die Beratungsstelle soll die erste Anlaufstelle für Migranten und Migrantinnen in Liechtenstein sein. Somit müssten Migrantinnen und Migranten nicht mehr ins Ausland, um sich zu ausländerrechtlichen Fragen beraten zu lassen. Dabei wird die Expertise von zwei ausgewiesenen Fachstellen genutzt, die zusammen ein Konzept erstellt haben: Die Mintegra in Buchs, die bisher schon Personen aus Liechtenstein beraten hat, und die infra-integra, welche grosse Erfahrung in der Beratung von Migrantinnen in Liechtenstein vorweisen kann. Das Angebot soll Begrüssungsgespräche wie auch Sozialberatungen umfassen, welche – wenn notwendig – in verschiedenen Sprachen durchgeführt werden.

Zuständigkeiten: ASD, MG, Mintegra, Infra-integra, Beratungsstelle integration.li

Umsetzungsstatus:

Am 1. Juni 2024 hat die Beratungsstelle Integration.li ihre Tätigkeit aufgenommen. Das Angebot umfasst Sozialberatungen sowie Begrüssungsgespräche, welche in verschiedenen Sprachen durchgeführt werden. Am Tag der offenen Tür wurde das Dienstleistungsangebot der Öffentlichkeit vorgestellt. Weitere Informationen unter www.integration.li

Bestehende Informationsveranstaltungen ausweiten

Es sollen regelmässig Informationsveranstaltungen zu Themen organisiert werden, die sowohl Migrantinnen und Migranten als auch Liechtensteinerinnen und Liechtensteiner interessieren. Einige Themen werden bereits durch das Angebot der Infra/Integra abgedeckt. Das Angebot richtet sich an Migrantinnen. Ein entsprechendes Angebot sollte für alle Personen in Liechtenstein zugänglich sein. Zielgruppe sind alle in Liechtenstein lebenden Menschen. Sinnvoll erscheinen insbesondere Informationsveranstaltungen zu Unterstützungsleistungen (Prämienverbilligungen, Mietbeihilfe, Ergänzungsleistungen etc.).

Zuständigkeiten: MG, ASD, Infra, landeseigene Beratungsstelle

Umsetzungsstatus:

Diese Massnahme wird 2025 mit der Beratungsstelle integration.li aufgenommen.

Beratungs- und Informationsangebote sichtbar machen

Beim Integrationsdialog wurde von Frauen das Bedürfnis nach Beratungs- und Coachingangeboten in Zusammenhang mit dem Berufsleben (berufliche Ausgangslage,

Wiedereinstieg usw.) geäussert. Die Infra, Informations- und Beratungsstelle für Frauen, bietet hier einiges an:

- Niederschwellige Informationsveranstaltungen zu Themen wie Arbeit, Eherecht Finanzen und Diplomanerkennung;
- den Integra ABC-Kurs, der Migrantinnen darüber informiert, wie sie Zugang zum Bildungs- und Arbeitsmarkt in Liechtenstein finden;
- sowie Beratung für verschiedene Lebenslagen.

Die Veranstaltungen der Infra und Integra werden über Newsletter und auf der Website der Infra veröffentlicht. Des Weiteren werden alle Angebote der Infra regelmässig auf der Informationsplattform Integration.li veröffentlicht. Zusätzliche Massnahmen sollen 2024 geprüft werden.

Zuständigkeiten: MG, ASD, Infra, Integra

Umsetzungstatus:

Die Veranstaltungen der Infra und Integra werden laufend erweitert und unter anderem über die Informationsplattform Integration.li veröffentlicht. Zusätzlich kann das altersunabhängige Angebot beim Berufsinformationszentrum (BIZ) sowie die Unterstützungsangebote beim AMS genutzt werden.

Lücken bei Informationsmaterial/-veranstaltung

Eine Informationsveranstaltung zum Thema «Gepflogenheiten in Liechtenstein / Vorsicht Fettnäpfchen» wurde als Wunsch beim 1. Integrationsdialog genannt. Das Thema «Fettnäpfchen und kulturelle Unterschiede» wurde an einem Workshop beim 2. Integrationsdialog bearbeitet. An diesem Thema wird 2024 weitergearbeitet.

Zuständigkeiten: ASD, MG, Betroffene

Umsetzungstatus:

Das Thema soll 2025 weiterverfolgt werden.

1. Runder Tisch Integration.li

Die neue Beratungsstelle integration.li hat im September einen Runden Tisch für den Integrationsbereich organisiert. Ziel der Veranstaltung war der Austausch über Themen wie Migration, Bewilligungen, Arbeit und Sozialversicherungen sowie die Weiterentwicklung der Beratung für Zugewanderte in Liechtenstein. Die Teilnehmenden hatten die Möglichkeit, ihre Anliegen und Ideen einzubringen, um eine optimale Abstimmung auf bestehende Angebote und Netzwerke zu fördern.

Zuständigkeiten: Beratungsstelle integration.li

Integrationsdialog aufgenommen in UNHCR-Zusammenstellung guter Praktiken

Der UNO-Hochkommissariat für Flüchtlinge (UNHCR) hat gute Praktiken aus partizipativen Ansätzen, die von lokalen Behörden unterstützten werden, zusammengestellt und in einer

Studie vorgestellt. Die Studie stellt sechs Partizipationsmodelle vor, die sich im Grad der Partizipation unterscheiden. Insgesamt werden rund 50 Projekte (in 24 Kantonen und Liechtenstein) aus verschiedenen Bereichen der Integrationsförderung vorgestellt. Basierend auf der Analyse der vorgestellten guten Praktiken werden zentrale Punkte für die Praxis hervorgehoben, die die lokale Integrationsakteure dazu anregen können, die Partizipation von Flüchtlingen bei politischen Entscheidungen in diesem Bereich oder bei neuen Projekten gezielt zu ermöglichen.

Im November 2024 wurden drei ausgewählte Projekte im Rahmen einer Online-Veranstaltung vorgestellt. Darunter auch der Integrationsdialog aus Liechtenstein.

Zuständigkeiten: MG

Handlungsfeld 2: Sprache

Ziel 1 Die deutsche Sprache ist unsere gemeinsame Kommunikationsbasis. Sprachbarrieren werden auf allen Ebenen abgebaut. Der Erwerb der deutschen Sprache wird als ein zentrales Element zur Herstellung von Chancengleichheit eingesetzt und auch eingefordert.

Ziel 2 Migrantinnen und Migranten jeden Alters werden angehalten und ermutigt, die deutsche Sprache in Wort und Schrift zu erlernen.

Sprachkurse

Personen mit schlechten und unzureichenden Sprachkenntnissen sollen weiter ermutigt werden, an Sprachkursen teilzunehmen. Verschiedene «Good-Practice»-Beispiele sowie digitale Lösungen sollen als Ansatz für die Bewältigung von Sprachhindernissen diskutiert und in Erwägung gezogen werden.

Zuständigkeiten: MG, APA, ASD

Umsetzungsstatus:

Die Nachfrage nach Sprachgutscheinen ist in der Tendenz rückläufig. Im Asylbereich – insbesondere Personen mit vorübergehender Schutzgewährung – hat sich das Ende 2022 verabschiedete Konzept bewährt. Durch die individuelle Förderung werden die Personen auf die sprachlichen Anforderungen des ersten Arbeitsmarktes vorbereitet. Ende 2024 betrug die Quote der erwerbsfähigen Geflüchteten zwischen 18 und 64 Jahren, die einer Erwerbstätigkeit nachgingen, über 31 %. Dabei sind einschränkende Faktoren wie körperliche oder psychische Beeinträchtigungen oder Betreuungspflichten nicht berücksichtigt.

Das ASD hat einer Projektförderung von Effect.li zugesagt. Effect.li bietet einen Sprachkurs mit dem Titel «Integration A2» an. Er ist auf Erwachsene mit sehr schwachen Lernfähigkeiten ausgerichtet, welche ausgeprägte Lese- und Lerndefizite, mangelndes Selbstbewusstsein und wenig Bildungshintergrund aufweisen.

BuchBar: "Und dann klingelst du bei mir". Lesung und Diskussion mit Christoph Keller und Usama Al Shahmani in Leichter Sprache

Das Buch ist voller Geschichten in Leichter Sprache. Es enthält schöne, abenteuerliche und überraschende Geschichten von Schweizer Autorinnen und Autoren und Texte der Weltliteratur. Leichte Sprache ist eine besondere Art, Geschichten zu erzählen. Sie konzentriert sich auf das Wesentliche. Leichte Sprache ist für Menschen, die eigentlich gern lesen. Denen es aber schwerfällt. Oder für Menschen, die Deutsch lernen. Oder für Menschen, die mit dem Gedächtnis Mühe haben. Die Geschichten im Buch sind für sie. Und sie sind für uns alle.

Zuständigkeiten: Kulturstiftung Liechtenstein, AKU, Landesbibliothek, SA

Ziel 3 Mehrsprachigkeit/Mehrfachzugehörigkeit werden als wertvolles gesellschaftliches Potenzial anerkannt, genutzt und gefördert.

Unterricht in heimatlicher Sprache und Kultur (HSK)

Der HSK-Unterricht bietet mehrsprachig aufwachsenden Kindern die Möglichkeit, ihre Herkunftssprache und -kultur zu vertiefen. Die Ziele sind:

- Verbesserung der Muttersprachkenntnisse im mündlichen und schriftlichen Ausdruck.
- Unterstützung beim Erlernen von Deutsch als Zweitsprache.
- Vertieftes Verständnis der familiären Kultur und Lebensweise sowie des Herkunftslandes.
- Bessere Integration in die Gesellschaft und Vorteile im Berufsleben sowohl in Liechtenstein als auch im Herkunftsland.

Aktuell wird der HSK-Unterricht in Chinesisch, Griechisch, Italienisch, Portugiesisch, Slowenisch, Spanisch, Türkisch und Ukrainisch angeboten. Die Kinder besuchen den Unterricht wöchentlich für 2 bis 4 Stunden. Die Räumlichkeiten werden vom Schulamt zur Verfügung gestellt, die Finanzierung erfolgt durch Konsulate, Botschaften oder Vereine. Die Lehrpersonen gestalten den Unterricht frei. Die Sensibilisierung der Mehrsprachigkeit und mehrfacher (hybrider) Identitäten ist bei den Lehrpersonen im Umgang mit den Schülerinnen und Schülern ein wichtiger Aspekt.

Es wird diskutiert, wie die Förderung der Muttersprache langfristig verbessert werden kann, möglicherweise durch eine Einbindung des HSK-Unterrichts in den Lehrplan. Verschiedene Kantone der Schweiz haben bereits entsprechende Rahmenlehrpläne entwickelt und Weiterbildungsangebote für Lehrpersonen eingeführt. In Liechtenstein werden Lösungen gesucht, um den HSK-Bereich zu stärken und die finanzielle Herausforderung zu berücksichtigen.

Zuständigkeiten: SA

Umsetzungstatus:

Als Vorbereitung auf die Erfüllung der Ziele in den kommenden Jahren wurde der aktuelle

Stand der heimatlichen Sprach- und Kulturkurse in Liechtenstein, in der Schweiz und in Österreich zusammengestellt.

Dem Schulamt fehlen derzeit die Ressourcen um das Thema in Angriff zu nehmen. Alle Ressourcen sind derzeit gebunden. Das Thema musste in den Backlog der Projektplanung geschoben werden.

Liechtensteiner Vorlesetag

Am 22. Mai 2024 soll der 2. Liechtensteiner Vorlesetag stattfinden - nach dem Erfolg des 1. Liechtensteiner Vorlesetags 2023, den Assitej Liechtenstein in Kooperation mit der Liechtensteinischen Landesbibliothek und dem Literaturhaus Liechtenstein organisiert hat. Damit soll die Bedeutung des Vorlesens hervorgehoben werden. In allen Gemeinden wird an möglichst vielen Orten vorgelesen. Dabei werden unterschiedliche und auf das Alter der Zuhörenden angepasste Texte sowohl in deutscher Sprache, in Dialekt und in anderen Sprachen vorgetragen.

Zuständigkeiten: Assitej Liechtenstein, Landesbibliothek, Literaturhaus Liechtenstein

Umsetzungstatus:

Bei über 100 Lesungen stand das «Generationenübergreifende Vorlesen» im Fokus. Vormittags wurde in Kindergärten und Schulen, am Nachmittag und Abend in Museen, Bibliotheken und Kulturhäusern, Seniorenheimen, Seniorentreffs und anderen Orten vorgelesen.

Newsletter «Schule heute»: Buchtipp in deiner Sprache

Für Kinder, die mehrsprachig aufwachsen, ist das Lesen in der Erstsprache besonders wichtig. Im Newsletter «Schule heute» werden empfehlenswerte Bücher, die in zahlreiche Sprachen übersetzt worden sind vorgestellt.

Europäischer Tag der Sprachen (ETS)

Der Europäische Tag der Sprachen (ETS), initiiert vom Europarat und jährlich am 26. September gefeiert, fördert die sprachliche Vielfalt und lebenslanges Sprachenlernen. 2024 stand der Tag unter dem Motto: "Sprachen für den Frieden" um die Rolle der Sprachen bei der Förderung des Friedens zu betonen.

In Zusammenarbeit mit dem Europäischen Zentrum für moderne Sprachen vom Europarat wurde der europäische Tag der Sprachen auch an den liechtensteinischen Schulen gefeiert. Während der Workshops nutzten die Schülerinnen und Schüler die Gelegenheit, neue Sprachen kennenzulernen und sich über verschiedene Kulturen auszutauschen.

Zuständigkeiten: SA

Handlungsfeld 3: Bildung und Arbeit

Handlungsfeld 3.1: Bildung und Ausbildung

Ziel 1 Die «Frühe Förderung» und das Bildungssystem bilden die Grundlage für gerechte Bildungschancen für alle Kinder und Jugendlichen.

Zugang zu schwer erreichbaren Familien über Kulturvereine

Der Bereich “Frühe Förderung” erhält hohe Aufmerksamkeit, um Zielgruppen zu erreichen, Angebote zu erweitern und Lücken zu schliessen, insbesondere bei der sprachlichen Förderung. Gute Sprachkenntnisse sind entscheidend für Chancengleichheit. Um Familien mit Deutsch als Zweitsprache gezielt anzusprechen, werden Brückenbauerinnen gesucht.

Kontakte zu Vereinen wie dem Türkischen Frauenverein sind wichtig. In Zusammenarbeit mit Vertrauenspersonen soll das Angebot bekannter gemacht werden, um den Einfluss guter Sprachkenntnisse auf Bildungschancen zu verdeutlichen.

Zuständigkeiten: MG, ASD, SA

Umsetzungsstatus:

Bei einem Austausch im März 2024 mit den Leiterinnen der Angebote zur sprachlichen Frühförderung an den Gemeindeschulen wurden die Themen Brückenbauerinnen und die bessere Erreichbarkeit der Zielgruppen thematisiert und das weitere Vorgehen besprochen. An dem Treffen waren auch die Organisatorin und die Moderatorinnen vom Femmes Tisch des Eltern-Kind Forum anwesend. Diskutiert wurde unter anderem auch darüber, ob und wie es möglich ist, die Femmes-Tisch-Leiterinnen als sog. «Brückenbauerinnen» einzusetzen.

Konsolidierung vorhandener Konzepte

Eine Fokusevaluation zur sprachlichen Frühförderung wird im Februar und März 2024 durchgeführt. Danach wird der Bericht erstellt und allen Beteiligten vorgestellt. Ausgehend von den Ergebnissen der Fokusevaluation wird am Schulamt zu den «Angeboten der sprachlichen Frühförderung» ein Konzept verfasst, welches wichtige Rahmenbedingungen zur Durchführung der Angebote beinhalten soll. Ebenso werden die Ergebnisse aus der Fokusevaluation am Netzwerktreffen Frühe Förderung (4.11.2024) vorgestellt. Im Anschluss sollen das Gesamtkonzept für die frühe Kindheit (KBFF) und das Konzept für die sprachliche Frühförderung (SA) zu einem landesweiten Konzept zusammengeführt und verabschiedet werden. Dabei sollen das strategische Ziel und die Handlungsfelder der «Frühen Förderung» im Rahmen der Bildungsstrategie 2025+ beachtet werden (S. 40). Gemeinsam mit dem ASD soll dazu geklärt werden, wer den Lead für ein landesweites Konzept übernimmt.

Zuständigkeiten: KBFF, ASD, SA

Umsetzungsstatus:

Nach der im 2. Semester des Schuljahrs 23/24 durchgeführten Evaluation der Angebote «Frühe sprachliche Förderung» an den Gemeindeschulen wird von Seiten des Schulamts an

einem Rahmenkonzept für die Angebote der Gemeindeschulen frühe Förderung mit Fokus Sprachen und Kommunikation gearbeitet.

Gemeinsam erstellen SA, ASD und AG parallel dazu ein Grundlagenpapier Frühe Kindheit.

Ergebnisse Fokusevaluation Frühe (sprachliche) Förderung

Im Schuljahr 2023/24 wurde eine Fokusevaluation zur frühen (sprachlichen) Förderung an den Gemeindeschulen Liechtensteins durchgeführt. Die Ergebnisse sind vielversprechend und zeigen gleichzeitig Potenziale zur Weiterentwicklung auf. Die Ergebnisse wurden den Leiterinnen der Angebote, den Schulleitungen, den Gemeindeschulratspräsidentinnen und -Präsidentinnen und allen Teilnehmenden, die an dem Vernetzungstreffen «Frühe Kindheit» teilgenommen haben, präsentiert. Anhand der Ergebnisse wird ein Rahmenkonzept für die Umsetzung mit Handlungsempfehlungen erstellt. Die Gemeinden Triesenberg und Schellenberg sind aktuell dabei, eine Umsetzung der Angebote aufzuleisen, womit dann in Zukunft das Angebot in allen Gemeinden zur Verfügung stehen wird.

Zuständigkeiten: SA

Evaluationsindikatoren

Es ist nicht einfach, die Erfolge bei den intensiven Bemühungen der sprachlichen Frühen Förderung zu überprüfen, da die Kinder unterschiedliche Voraussetzungen/Umgebungen mitbringen. Eine Möglichkeit wäre, vor dem Angebot Frühe Förderung und beim Kindergarteneintritt einen einheitlich empirisch erwiesenen Test zu machen, um den Ist-Stand und Vorher-Nachher-Vergleich der vorhandenen Deutschkenntnisse bei den mehrsprachigen Kindern zu ermitteln. Diese Frage soll im Zusammenhang mit der Evaluation genauer analysiert werden.

Zuständigkeiten: SA

Umsetzungstatus:

Im Rahmen der Fokusevaluation wurde die Frage nach den Erfolgen der intensiven Bemühungen der Frühen sprachlichen Förderung analysiert. Dies geschah durch Fremdeinschätzungen verschiedener Akteursgruppen zur sprachlichen Entwicklung der Kinder. Es wurde festgestellt, dass ein einheitlicher, empirisch abgesicherter Test zur Feststellung des Ist-Zustandes und zum Vorher-Nachher-Vergleich der vorhandenen Deutschkenntnisse bei mehrsprachigen Kindern nicht möglich ist, da das Angebot und die regelmässige Teilnahme aufgrund der gesetzlichen Grundlage freiwillig sind und dies bis auf weiteres bleiben.

Spielgruppen im Jungen Theater Liechtenstein

Die Spielgruppen «Spielbox» und «Lernbox» beinhalten die frühe sprachliche und ganzheitliche Förderung. Die Kinder erleben einen theaterpädagogischen Workshop sowie ein kreatives Freispiel. Die Angebote sind für Kinder von 2,5 bis 4 Jahren.

Zuständigkeiten: Junges Theater

Ziel 2 Das Bewusstsein und die Wertschätzung für Diversität werden gefördert und die gemeinsame Identität und Verbundenheit unterstützt. Alle Schülerinnen und Schülern erhalten eine wertschätzende Umgebung in welcher Individuelle Ressourcen und Potenziale gefördert werden.

Bildungsstrategie2025+

Die Bildungsstrategie2025+ betont das Ziel "Bildung für alle" und legt den Fokus auf den Bildungserfolg und lebenslanges Lernen. Inklusive Bildung und das Ermöglichen von lebenslangem Lernen für alle, v.a. Menschen mit besonderem Bildungs- und Förderbedarf sowie mit Migrationshintergrund, und die Stärkung der Elternbildung sind wichtige Handlungsfelder. Die Umsetzung des Förderkonzepts für öffentliche Kindergärten und Pflichtschulen soll eine Willkommenskultur schaffen und individuelle Förderung ermöglichen. Mit der Umsetzung der Behindertenrechtskonvention wird die Entwicklung einer inklusiven Grundhaltung vorantreiben.

Die Koordinationsstelle "Inklusion & Diversität" im Schulamt unterstützt Schulen bei der Umsetzung inklusiver Praktiken. Die Umsetzung des «Förderkonzepts der öffentlichen Kindergärten und Pflichtschulen» (2021) steht weiterhin im Zentrum. Dabei sollen die Lehrpersonen bei der Umsetzung unterstützt werden. Im Rahmen der Weiterbildung für Lehrpersonen (WFL) gibt es unter anderem eine Weiterbildung zum Förderkonzept und verschiedenste Kurse zum Thema «Inklusion, Schule für alle». Weitere Vernetzungstreffen mit dem Dachverband Eltern und Schule zu diesem Thema sind geplant. Eine schulamtsinterne Arbeitsgruppe zum Thema Inklusion ist tätig und plant weitere Schritte.

Zuständigkeiten: SA

Umsetzungsstatus:

Im Bereich Weiterbildung für Lehrpersonen (WFL) hat im November 2024 ein Kurs für Schulleitende und schulische Heilpädagoginnen / Heilpädagogen stattgefunden, welcher sich mit der Vertiefung des Förderkonzepts und dem Thema «Schule für alle» befasste.

Die Koordinatorin Inklusion und Diversität traf sich auch in diesem Jahr zweimal mit den Delegierten Förderkonzept/Inklusion des Elternverbands elternundschule.

Erster Bildungsbericht liegt vor

Der Bildungsbericht 2024 erfasst im Themenbereich Equity u.a. die Chancengerechtigkeit von Schülerinnen und Schülern (SuS) mit Migrationshintergrund. Dabei zeigt sich, dass die sprachliche und soziale Chancengleichheit nicht umfassend gewährleistet werden können. SuS mit Migrationshintergrund haben schlechtere Bildungsergebnisse, was langfristige Nachteile für ihre Bildungs- und Berufskarriere bedeutet. Der Befund zeigt insbesondere, dass SuS mit Migrationshintergrund im Fach Deutsch schwächere Leistungen zeigen, was sich auch auf das Fach Mathematik auswirkt.

Aus der Forschung weiss man, dass die sprachliche Entwicklung im Vorschulalter die gesamte schulische Laufbahn beeinflussen kann. Daher ist der derzeitige Aufbau einer frühen sprachlichen Förderung an allen Gemeinden ein wichtiger Ansatzpunkt. Derzeit wird ein

entsprechendes Rahmenkonzept entwickelt. Intensive Sprachförderprogramme für Kinder mit Migrationshintergrund bereits vor dem Schuleintritt sind eines der wichtigsten Erfolgsrezepte.

Ein weiterer Befund zeigt: 1990 war die Quote der frühzeitigen Schulabgänger mit Migrationshintergrund fast sechsmal Mal so hoch wie heute. Die Quote der frühzeitigen Schulabgänger konnte seit 1990 für alle Staatsangehörigkeitsgruppen deutlich reduziert werden. Das Problem sind heute vor allem spät zugezogene 25–29-Jährige mit ausländischer Nationalität und geringerer Sprachkompetenz (Deutsch). Diese haben mehr Probleme, einen nachobligatorischen Abschluss zu erlangen.

Die geringere Bildungsbeteiligung in den höheren Bildungsstufen von SuS mit Migrationshintergrund ist zu einem Teil auf die während der obligatorischen Schule kumulierten Kompetenzrückstände zurückzuführen und zu einem anderen Teil auf die Bildungsferne des Elternhauses und/oder auf die soziale Herkunft. Die niedrigere Qualifizierung von SuS mit Migrationshintergrund wirkt sich im Lebensverlauf nachteilig auf die Arbeitsmarktfähigkeit aus mit negativen Konsequenzen bei der Arbeitsmarktpartizipation und der Teilhabe am gesellschaftlichen und sozialen Leben

Der Bildungsökonom Prof. Wolter führt dazu aus, dass die Unterschiede zwischen fremdsprachigen und nicht fremdsprachigen Schülern nicht überraschend sind. Wie man diese Situation, neben der frühen sprachlichen Förderung, verbessern könnte, müsste besser untersucht werden.

Schultheatertage

Die 11. Schultheatertage, organisiert vom Jungen Theater, feiern unter dem Motto «Divers» Vielfalt und Toleranz. Rund 400 Schülerinnen und Schüler aus verschiedenen Schulstufen führten vorbereitete Theater-, Tanz-, Musik- und Filmprojekte auf, die Themen wie Diversität, Chancengleichheit und gesellschaftliche Toleranz behandeln. Die Veranstaltung fördert kulturelle Teilhabe, Empathie und Persönlichkeitsentwicklung der Kinder und Jugendlichen, während gleichzeitig die Zusammenarbeit zwischen Schul- und Theaterpädagoginnen und -pädagogen intensiviert wird.

Zuständigkeiten: SA, Junges Theater

Learning Support Teams

Aufgabe des für das Schuljahr 2025/26 einsatzbereite «Learning Support Team» ist es, die Schulen bei der Umsetzung der schulischen Inklusion auf verschiedenen Ebenen ergänzend zu bereits bestehenden Massnahmen zu unterstützen und zu begleiten. Es handelt sich dabei um ein vierjähriges Projekt. Bis Ende November 2024 konnte das Learning Support Team zusammengestellt werden. Die fünf Teammitglieder bringen umfangreiche Erfahrung in der Arbeit mit Lernenden unterschiedlicher Altersgruppen und Bedürfnisse mit.

Ein zentraler Bestandteil des Projekts ist die enge Zusammenarbeit mit verschiedenen Institutionen und Partnern. Gemeinsam mit dem Kanton Aargau, Schulen aus der Stadt Zürich, der PH Zürich und der Hochschule für Heilpädagogik Zürich werden kontinuierlich

Abläufe und Strukturen erarbeitet, die eine weitgehend optimale Lern- und Unterstützungsumgebung schaffen. Diese Kooperation ermöglicht es, synergetische Effekte zu nutzen und innovative Ansätze zu entwickeln.

Zuständigkeiten: SA

Ziel 3 Durch spezifische Massnahmen, insbesondere im Bereich des Spracherwerbs, werden aus fremdsprachigen Familien stammende Kinder und Jugendliche frühestmöglich begleitet und unterstützt, um den Anteil dieser Kinder und Jugendliche in der Realschule und im Gymnasium zu erhöhen.

Kommunikationstool «Klapp»

Mit «Klapp» wurde im Rahmen der Schuladministrationssoftware «LiSA» an allen Schulen ein neues, einheitliches Kommunikationstool eingeführt. Hier können beispielsweise Absenzen festgehalten oder Nachrichten der Schulen in verschiedene Sprachen übersetzt werden. Informationen, Termine und Elternbriefe können darüber bequem auf das Smartphone oder den Computer übertragen werden. Damit wurde die Kommunikation zwischen Lehrpersonen und Eltern deutlich erleichtert.

Zuständigkeiten: SA

Ziel 4 Schulen sind sensibilisiert und kompetent im Umgang mit der Mehrsprachigkeit sowie in der Unterstützung und Begleitung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund.

Sprachensensibler Unterricht

Im Rahmen der Weiterbildung der Lehrpersonen (WfL) wird der Kurs «Sprachförderung im Umfeld von Mehrsprachigkeit» angeboten. Im Kurs lernen die Teilnehmenden Methoden und Materialien für sprachanregende Aktivitäten kennen, die im Unterricht, in der Kita und im Familienalltag eingesetzt werden können. Zudem eignen sie sich ein Grundwissen mit vielen praktischen Umsetzungsideen für die bedürfnisorientierte Beratung von Eltern an.

Das Schulamt leitet das Erasmus-Projekt «Mehrsprachigkeitsfördernde Module für Fremdsprachenunterricht» (MEMO). In diesem Projekt arbeiten Universitäten, eine Pädagogische Hochschule, das Schulamt Liechtenstein sowie zwei Partnerschulen aus vier deutschsprachigen Ländern zusammen. In diesem Jahr ist geplant, Unterrichtsmaterialien zu erproben und dann Lehrpersonen in Deutschland, Liechtenstein, Österreich und der Schweiz zur Verfügung zu stellen. Diese Materialien, MEMOs genannt, sollen einerseits die Aufgeschlossenheit gegenüber der sprachlichen und kulturellen Vielfalt, andererseits mehrsprachige und interkulturelle Kompetenzen fördern, zu denen unter anderem auch die Sprachbewusstheit, aber auch die Sprachlernkompetenz gehören. Übergeordnetes Ziel ist es, die Sprachen, die die Schülerinnen und Schüler bereits beherrschen oder erlernen, in den Lernprozess einzubeziehen, d.h. ihre vorhandene Mehrsprachigkeit zu nutzen und mit Französisch zu erweitern.

Zuständigkeiten: SA

Umsetzungstatus:

In diesem Jahr wurden im Rahmen des Erasmus-Projektes «MeMo» Unterrichtsmaterialien erprobt, um sie Lehrpersonen in Deutschland, Liechtenstein, Österreich und der Schweiz zur Verfügung zu stellen. Diese Materialien, MEMOs genannt, sollen einerseits die Aufgeschlossenheit gegenüber der sprachlichen und kulturellen Vielfalt, andererseits mehrsprachige und interkulturelle Kompetenzen fördern, zu denen unter anderem auch die Sprachbewusstheit, aber auch die Sprachlernkompetenz gehören.

Die Weiterbildung im «WfL» zum sprachensensiblen Unterricht hat am 27.04.2024 stattgefunden und wird 2025 wieder in das Weiterbildungsprogramm aufgenommen. Damit soll Kontinuität gewährleistet und die Relevanz des Themas signalisiert werden. Der Kurs trägt den Titel «Sprachförderung im Umfeld von Mehrsprachigkeit». Ziele der Weiterbildung sind: Wissen, wie Kinder mehrere Sprachen lernen; ausgewählte Strategien zur alltagsintegrierten Förderung der deutschen Sprache kennen und anwenden können und verschiedene Formen der Elternzusammenarbeit in der Sprachförderung kennenlernen.

Vernetzungstreffen Frühe Kindheit: «Frühe Sprachbildung und alltagsintegrierte Sprachförderung»

Die Koordinationsstelle Frühe Förderung und das Schulamt luden Akteure der frühen Kindheit zu einem Vernetzungstreffen ein. Thematisiert wurde die Bedeutung der Sprachförderung für die kindliche Entwicklung sowie bestehende Angebote. Prof. Dr. Dieter Isler hielt ein Referat zur alltagsintegrierten Sprachförderung. Das Schulamt war dieses Jahr der Partner dieser Veranstaltung. Das Schulamt stellte die Angebote der Gemeindeschulen zur frühen Förderung mit Fokus Sprachen und Kommunikation vor und die Fokusevaluation wurde beim Vernetzungstreffen erläutert.

Zuständigkeiten: EKF, KBFF, SA

Ziel 5 Es sind niederschwellige Beratungs- und Begleitangebote für Kinder und Eltern mit Migrationshintergrund vorhanden. Durch einen regelmässigen Dialog werden Eltern beraten und angehalten, ihre Kinder auf dem Bildungsweg zu unterstützen und in die kulturellen Werte Liechtensteins einzugliedern.

Einsatz Dolmetschende bei Elterngesprächen / Informationen zu den schulischen Themen

Bei Elterngesprächen können Dolmetschende zur Verfügung gestellt werden. Das SA ist Teil einer ämterübergreifenden Arbeitsgruppe zur Vereinheitlichung der Dolmetschdienstleistungen (siehe HF 1, Ziel 2). Die Ergebnisse der Arbeitsgruppe sollen abgewartet werden um den Einsatz von Dolmetschenden in der Kommunikation mit den Eltern zu optimieren.

Zuständigkeiten: SA

Umsetzungstatus:

Das Schulamt ist in der Arbeitsgruppe des ASD vertreten, die sich um die Vereinheitlichung der Dolmetschdienstleistungen (Datenbank der Dolmetschenden, einheitliche Abrechnung, einheitliche Dolmetschervereinbarung) bemüht. Das Schulamt begrüsst und unterstützt den

Ansatz dieser Arbeitsgruppe sehr. Zudem wurde die eigene Dolmetschendenliste des SA aktualisiert und mit den Lehrpersonen geteilt.

Vorstellung des Liechtensteinischen Schulsystems

Die Bildungssysteme in den verschiedenen Ländern unterscheiden sich stark. Die Durchlässigkeit, die Übertrittsentscheidungen sowie das duale System Liechtensteins sind – unabhängig von den hinzukommenden sprachlichen Barrieren – nicht für alle Zuziehenden verständlich. Niederschwellige Informations- und Beratungsveranstaltungen, die einen allgemeinen Überblick über das Liechtensteinische Schulsystem geben, können jederzeit beim Schulamt angefordert werden.

Zuständigkeiten: SA

Umsetzungsstatus:

Zu diesem Zweck wurden gemeinsam mit dem Eltern Kind Forum (EKF) Moderationskarten zu wichtigen Begriffen des Schulsystems und Schulischen Fördermassnahmen erstellt.

Dieses Set wurde im März den Femme-Tische-Moderatorinnen und den Leiterinnen der Angebote «Frühe sprachliche Förderung» präsentiert und ausgehändigt. Damit sind alle Gemeindeschulen mit den Moderationskarten ausgerüstet. Die Moderationskarten wurden zu den wichtigen Begriffen des Schulsystems und Schulischen Fördermassnahmen erstellt. Diese Karten können an den Mach-Mit-Angeboten eingesetzt werden. Das Schulamt hat im Verlauf des Jahres die Moderationskarten dem Verein Kindertagesstätte und dem Dachverband elternundschule vorgestellt.

Das Schulamt berichtete im Newsletter «Schule Heute» über das neue Themenset und stellt die Unterlagen (teilweise) auf der Webseite zur Verfügung.

Das Schulamt baut weiters das Informationsangebot zum Bildungssystem multimedial aus. Zum Liechtensteiner Bildungswesen sowie wichtigen Schnittstellen (Eintritt in den Kindergarten, Übertritt in die Sekundarschule etc.) sollen Kurzfilme mit englischen Untertiteln produziert werden. Kurzfilme sind bis zum zweiten Quartal 2025 umgesetzt.

Stipendienstelle informierte an der Berufsmaturitätsschule Liechtenstein

Die Stipendienstelle des Schulamts informierte am 12. November 2024 zum Thema «Ausbildungsbeihilfen in Liechtenstein» an der Berufsmaturitätsschule BMS. Die BMS Liechtenstein bietet eine praxisorientierte Ausbildung für Studierende an, die sich bestmöglich auf ein Studium oder einen beruflichen Karrieresprung vorbereiten wollen.

Zuständigkeiten: Stipendienstelle

Ziel 6 Es gibt niederschwellige formale und nichtformale Bildungsangebote. Zugewanderte ohne eine formale Schulbildung und die notwendigen Kompetenzen für unsere Berufswelt erhalten Grundbildungsangebote.

Handlungsfeld 3.2: Arbeit und Berufsbildung

Ziel 1 Alle Akteure in Berufsbildung und auf dem Arbeitsmarkt setzen sich für einen gleichberechtigten und diskriminierungsfreien Zugang zu Berufsausbildung und Arbeitsmarkt für Migrantinnen und Migranten ein.

Infoveranstaltung: Bildungswesen und Diplomanerkennung

Informationsabend für Migrantinnen zum Thema Bildungswesen und Diplomanerkennung. Die Teilnehmerinnen erhielten einen Überblick über das liechtensteinische Bildungssystem und besonders über die Berufsbildung. Frauen mit einem Bildungsabschluss aus ihrem Herkunftsland wurde aufgezeigt, wie sie vorgehen müssen, um ihren Abschluss anerkennen zu lassen. Es wurde Übersetzungshilfe angeboten.

Zuständigkeiten: infra integra

Informationsveranstaltung im Berufsinformationszentrum (BIZ)

Das ABB veranstaltet 2024 diverse Informationsveranstaltungen: „Zwischenjahr nach der Pflichtschule - Brückenangebote und Zwischenlösungen“; „Weiter zur Schule?“ sowie Infoabende für Eltern zum Thema Berufswahlprozess.

Zuständigkeiten: ABB

Umsetzungstatus:

Die Veranstaltungen haben stattgefunden und werden in 2025 wiederholt.

BerufsCHECK-Woche

Die BerufsCHECK-Woche ist ein gemeinsames Projekt der Liechtensteinischen Industrie- und Handelskammer (LIHK) und der Wirtschaftskammer Liechtenstein. Jugendliche erhalten die Möglichkeit, während einer Woche jeweils einen halben Tag lang in verschiedene Lehrberufe hinein zu schnuppern. Rund 70 verschiedene Berufe stehen zur Verfügung. Zusätzlich werden halbtägige Workshops rund um die Berufswahlvorbereitung angeboten.

Zuständigkeiten: LIHK, WK

Umsetzungstatus:

Jugendliche bekamen die Möglichkeit, 70 verschiedene Berufe in 100 Lehrbetrieben kennenzulernen. Durch praxisnahe Erfahrungen wurde einerseits Orientierung bei der Berufswahl gegeben und andererseits die Wertschätzung der Fachberufe gefördert. Die BerufsCHECK-Woche ist ein gemeinsames Projekt der Liechtensteinischen Industrie- und Handelskammer (LIHK) und der Wirtschaftskammer Liechtenstein.

Elternabend „Fit für die Lehre“

Die Eltern spielen eine wichtige Rolle bei der Berufswahl ihrer Kinder, weshalb im Rahmen von BerufsCHECK ein Elternabend angeboten wird.

Zuständigkeiten: LIHK, WK

Umsetzungsstatus:

Eltern hatten die Gelegenheit, sich darüber zu informieren, wie sie ihr Kind auf dem Weg zu einer erfolgreichen Berufswahl begleiten können.

Hoval Tagespraktikum

Für Schülerinnen und Schüler der achten Klasse bietet Hoval ein Tagespraktikum – ohne Bewerbung und Selektion – für die erste Berufsorientierung an. Das Tagespraktikum ermöglicht es Jugendlichen, unverbindlich verschiedene Berufe kennenzulernen, ohne vorher ein Selektionsverfahren durchlaufen zu müssen.

Zuständigkeiten: Hoval

Umsetzungsstatus:

Das Tagespraktikum wird auch in 2025 wieder stattfinden. Es kann zwischen verschiedenen Berufen gewählt werden: Kältesystem Monteur/in, Polymechaniker/in, Konstrukteur/in, Logistiker/in, Kauffrau/Kaufmann, Anlagen- & Apparatebauer/in

next-step Berufs- & Bildungstage

Insbesondere die duale Berufsbildung soll in der liechtensteinischen Bildungslandschaft gestärkt und gefestigt werden. Zu diesem Zweck beauftragte die Regierung den Berufsbildungsbeirat mit der Durchführung der Bildungsinformationsoffensive «next-step». Um den Bekanntheitsgrad der dualen Berufsbildung und des Bildungssystems im Allgemeinen zu erhöhen, finden jedes Jahr die «next-step Berufs- & Bildungstage» im SAL in Schaan statt. Ergänzt wird das Angebot durch eine zentrale Webplattform next-step.li.

Zuständigkeiten: MA, Amt für Berufsberatung und Berufsbildung

Umsetzungsstatus:

Im September fanden die «next-step Berufs- & Bildungstage» im SAL in Schaan statt.

Agil: Industriellehre ist Zukunft – «Sei Teil der Zukunft»

Die Arbeitsgruppe IndustrieLehre (Agil) ist ein Gremium der Liechtensteinischen Industrie- und Handelskammer (LIHK). Agil bietet Schülerinnen und Schülern sowie deren Eltern Unterstützung bei der Berufswahl: www.agil.li

Ziel 2 Ein zufriedenstellendes, eigenständiges, materiell gesichertes Leben und eine gerechte Teilhabechance am Arbeitsmarkt werden für alle Migrantinnen und Migranten angestrebt.

Informationsveranstaltung "Stipendien - Bin ich anspruchsberechtigt?"

Der Staat unterstützt in Ausbildung stehende Personen in Form von Stipendien und Darlehen. Auch in diesem Jahr fand im Berufsinformationszentrum (BIZ) eine Informationsveranstaltung zum Thema Stipendien statt.

Zuständigkeiten: Stipendienstelle, BIZ

Umsetzungsstatus:

Die Stipendienstelle ist zusätzlich bei den «next step Berufs- und Bildungstagen» vor Ort und informiert darüber, wie die Erreichung individuelle Ausbildungsziele durch Stipendien und Darlehen unterstützt werden können.

Ab dem 1. Januar 2025 wurde die in 2012 eingeführte Altersgrenze von 32 Jahren für Stipendien aufgehoben.

Arbeitsmarkintegration von Geflüchteten

Ende 2024 betrug die Quote der erwerbsfähigen Geflüchteten zwischen 18 und 64 Jahren, die einer Erwerbstätigkeit nachgingen über 31 %. Dabei sind einschränkende Faktoren wie körperliche oder psychische Beeinträchtigungen oder Betreuungspflichten nicht berücksichtigt.

- In Liechtenstein sind alle Asyl- und Schutzsuchenden verpflichtet, nach Möglichkeit selbst für ihren Unterhalt zu sorgen
- Deutschkurse werden ab dem zweiten Aufenthaltstag angeboten und die sprachliche Integration wird unterstützt
- Alle bekommen eine strukturierte Potenzialanalyse erarbeitet, auf deren Basis die individuellen Ziele und deren Massnahmenplanung und -umsetzung erfolgt.
- Die Flüchtlingshilfe erarbeitet gemeinsam mit der Wirtschaft spezielle Fördermassnahmen und Kurse: Bsp. Gastgewerbe, Pflege etc.

Zuständigkeiten: Flüchtlingshilfe

Gastronomiekurse für Geflüchtete

Die Flüchtlingshilfe Liechtenstein (FHL) hat in Zusammenarbeit mit dem Gastronomieverband im Berichtsjahr spezielle Gastronomiekurse für Geflüchtete durchgeführt. Diese schliessen mit einer schriftlichen Prüfung und mit einem im Gastronomiebereich anerkannten Zertifikat ab. Es fanden zwei Kurse mit insgesamt 26 Teilnehmenden statt. Die Abklärungen zur Weiterführung der Kurse im Jahr 2025 laufen, sind aber insbesondere vom Bedarf und von den Ergebnissen der durch die FHL durchgeführten Potentialanalysen abhängig.

Zuständigkeiten: Flüchtlingshilfe

Projekt «Dein Erfolg im Gastgewerbe»

Ein Projekt für junge Menschen des Vereins SKS Integrationshilfe richtet sich an junge Menschen aus der Ukraine im Alter von 18 bis 30 Jahren. Dieses Projekt wird von AIBA (Erasmus) gefördert. Die Teilnehmenden des Projekts «Dein Erfolg im Gastgewerbe» erlebten Exkursionen, Verkostungen und Führungen durch die Hofkellerei Vaduz, Café Demmel und in der Jugendorganisation aha. Besonderes Augenmerk wird dabei auf den

theoretischen Unterricht im Gastgewerbe gelegt, der den Teilnehmenden Wissen und Erfahrungen vermittelt. Dies ist ein wichtiger Schritt in ihrer beruflichen Ausbildung.

Zuständigkeiten: SKS Integrationshilfe, AIBA

Ziel 3 Bestehende Kompetenzen, Ressourcen, Fähigkeiten sowie Mehrsprachigkeit werden bei der individuellen Potenzialbewertung und -entfaltung systematisch einbezogen.

Zertifikatslehrgang «Coming Back: Ihre erfolgreiche Rückkehr in den Arbeitsmarkt»

Der Arbeitsmarkt Service Liechtenstein (AMS) und die Erwachsenenbildung Stein Egerta bieten seit Anfang 2023 einen Zertifikatslehrgang an, um Personen beim Wiedereinstieg in den Arbeitsmarkt zu unterstützen. Ziel ist es, die Teilnehmenden auf den Arbeitsmarkt vorzubereiten und ihnen die nötigen Grundlagen für einen erfolgreichen Wiedereinstieg zu vermitteln. Die dritte Runde des Lehrgangs ist im Januar gestartet. Bisher haben 75 Prozent der Teilnehmenden einen Praxiseinsatz oder eine Festanstellung gefunden. Der Kurs richtet sich an alle, die einen erfolgreichen Wiedereinstieg in den Arbeitsmarkt planen, unabhängig von der beruflichen Ausrichtung oder der Branche. Voraussetzung sind gute Deutschkenntnisse.

Zuständigkeiten: AMS

Umsetzungsstatus:

Im 13. Januar 2025 startet die nächste Runde des Lehrgangs. Pro Kurs sind maximal 15 Teilnehmende zugelassen. 80 Prozent der Teilnehmenden haben einen Praxiseinsatz oder eine direkte Festanstellung gefunden. Zielgruppe des Lehrgangs sind alle, die einen erfolgreichen Wiedereinstieg in den Arbeitsmarkt planen. Voraussetzungen für den Kurs sind gute Deutschkenntnisse in Wort und Schrift. Stellensuchende vom AMS und auch externe Kandidaten sind zur Teilnahme zugelassen.

Ziel 4 Der Anerkennungsprozess von Berufs- und Bildungsqualifikationen wird evaluiert und wenn nötig verbessert.

Einheitlicher Ansprechpartner und Informationen gemäss Berufsqualifikationsrichtlinie

Gemäss Dienstleistungsrichtlinie und Berufsqualifikationsrichtlinie (Richtlinie 2005/36/EC) ist Liechtenstein verpflichtet, den Dienstleistungserbringern und -empfängern bestimmte Informationen leicht zugänglich zu machen (Art. 7 der Dienstleistungsrichtlinie und Art. 57 der Berufsqualifikationsrichtlinie) und die elektronische Verfahrensabwicklung zu ermöglichen (Art. 8 Dienstleistungsrichtlinie).

Die EFTA-Überwachungsbehörde (ESA) hinterfragt bzw. bemängelt in einem Aufforderungsschreiben die Vollständigkeit der für die einzelnen Berufsqualifikationen zur Verfügung gestellten Informationen, die Art und Weise wie die Informationen strukturiert und gegliedert sind sowie die teilweise fehlende elektronische Verfahrensabwicklung sowie die fehlerhafte Umsetzung des sogenannten «Einheitlichen Ansprechpartners» (EAPs).

Die Stabsstelle EWR hat eine Arbeitsgruppe gegründet, die bis Ende des Jahres die Berufsqualifikationen alle Mängel beseitigen soll. Des Weiteren werden regelmässig Berufsqualifikationsrichtlinien-Experten und Expertinnen-Treffen eingeführt.

Zuständigkeiten: Stabsstelle EWR, zuständige Amtsstellen, Nationale Informationsstelle für akademische Anerkennungsfragen

Umsetzungstatus:

Der EAP wird kontinuierlich weiterentwickelt und angepasst. Unter anderem wurden dieses Jahr Links zu berufsspezifischen Informationen sowohl für den Fall der Niederlassung als auch der grenzüberschreitenden Dienstleistung in Liechtenstein ergänzt und die zur Verfügung gestellten Informationen aktualisiert und vervollständigt. Zusätzlich wurde ein neuer Punkt «Berufsanerkennung» ergänzt. Unter diesem findet sich nun eine kurze Erklärung sowie eine Liste der in Liechtenstein reglementierten Berufen inklusive Links zu den berufsspezifischen Informationen. Die ergänzenden Ausführungen zum «Europäischen Berufsausweis» werden ergänzt, sobald die notwendigen Notifikationen an die EFTA-Überwachungsbehörde übermittelt wurden. <https://www.llv.li/de/landesverwaltung/amt-fuer-volkswirtschaft/zentraler-unternehmensservice-eap->

Ziel 5 Es bestehen ausreichend aufeinander abgestimmte Arbeitsmarktintegrationsangebote für Menschen mit Migrationshintergrund. Diese sind zugänglich und bekannt.

Handlungsfeld 4: Zusammenleben, Religion und Gesundheit

Handlungsfeld 4.1: Zusammenleben (Sport, Freizeit, Kultur)

Ziel 1 Liechtenstein anerkennt den Wert der Vielfalt und nutzt Diversität, Mehrsprachigkeit und Mehrfachzugehörigkeiten als Stärke.

International Dinner an der Uni.li

Studentinnen und Studenten aus aller Welt bereiten ihre nationalen Gerichte vor und teilen die Geschmacks- und Variationsvielfalt der Speisen. Musik ergänzte den Abend des kulturellen Austauschs und neuer Freundschaften.

Zuständigkeiten: Studentinnen und Studenten

Ziel 2 Eine diverse Zusammensetzung von Institutionen und gesellschaftlichen Strukturen wird angestrebt.

Liechtensteins Diversität sichtbar machen

Firmen, Vereine, Parteien etc. werden aufgefordert, ihre diverse Zusammensetzung und Teilhabemöglichkeit aufzuzeigen (siehe Handlungsfeld 5). Vereine unterstützen den Integrationsprozess erheblich und fördern das Zusammenwachsen. Auf Gemeindeebene könnte die verstärkte Mitarbeit von Migrantinnen und Migranten in Kommissionen ein wichtiges Instrument werden, um einerseits die Vielfalt abzubilden und andererseits

Menschen ohne liechtensteinische Staatsbürgerschaft die Gelegenheit zu bieten, ihre Wohngemeinde aktiv mitzugestalten.

In 2023/2024 sollen Ideen entwickelt werden, wie Sensibilisierung für die Vorteile und Chancen von Diversität erreicht werden kann.

Zuständigkeiten: APO, ASD, Gemeinden, Vereine, Gesellschaft

Umsetzungsstatus:

Das Thema wird in die Jahresplanung 2025 aufgenommen.

Interkulturelle Kulturförderung

Um die Anerkennung, Wertschätzung und öffentliche Sichtbarkeit der Vielfalt der liechtensteinischen Kulturschaffenden zu fördern, soll ein Austausch mit der Kulturstiftung organisiert werden. Ziel ist es, Künstlerinnen und Künstler mit Migrationshintergrund wahrzunehmen und die Kulturarbeit für die soziale Integration zu nutzen.

Zuständigkeiten: MG, Kulturstiftung

Umsetzungsstatus:

Der Austausch fand im November 2024 statt. Die Kulturstiftung spielt eine zentrale Rolle bei der Förderung von Vielfalt und Integration von kulturell tätigen natürlichen Personen oder private Organisationen. Das Kulturförderungsgesetz (KFG) legt grossen Wert auf Unabhängigkeit, Freiheit und Vielfalt in der kulturellen Tätigkeit und bietet gerade auch in Verbindung mit dem Gesetz über die Kulturstiftung Liechtenstein unterschiedlichste Möglichkeiten zur Kulturförderung. Die Kulturstiftung agiert als politisch unabhängiges Fachgremium und setzt auf Chancengleichheit, offene Kommunikation und Transparenz. Ihr Leitbild «Kultur stiftet Sinn und fördert Gemeinschaft» unterstreicht das Ziel, Kultur als verbindendes Element zu nutzen. Kulturschaffende mit und ohne Migrationshintergrund profitieren gleichermassen und haben die gleichen Chancen. Spezifische Evaluationen sind nicht vorhanden.

Ziel 3 Das gesellschaftliche Zusammenleben ist von gegenseitigem Respekt, Verständnis und Toleranz geprägt. Alle in Liechtenstein lebenden Menschen fühlen sich akzeptiert und willkommen.

Interkultureller Stammtisch/Begegnungsraum

Um die Anliegen nicht nur einmal pro Jahr im Integrationsdialog zu diskutieren und die Vernetzung, das Verständnis sowie die Sichtbarkeit der hier lebenden Personen zu verbessern, besteht der Wunsch nach einem kulturübergreifenden Stammtisch. Diese Idee bzw. dieser Wunsch aus dem Integrationsdialog wird mit dem Verein für Menschenrechte und Stiftung Lebenswertes Liechtenstein aufgenommen und diskutiert.

Zuständigkeiten: MG, ASD, VMR, SSL

*Umsetzungsstatus:**Dieses Anliegen wird in die Jahresplanung 2025 aufgenommen.*

Ziel 4 Der Wille und die Bemühung der Gesellschaft, zusammen mit Migrantinnen und Migranten eine gemeinsame, gleichwertige gesellschaftliche Identität und Verbundenheit zu finden, wird bestärkt und gefördert.

Projekt: Sozialer Zusammenhalt - Stiftung Lebenswertes Liechtenstein

Die Stiftung Lebenswertes Liechtenstein legt seit 2024 vermehrt ein Augenmerk auf das Fokusthema «Sozialer Zusammenhalt». Die Erkenntnisse aus den ersten zwei «SLL Hocks» liefern wertvolle Anhaltspunkte für die zukünftige Arbeit. Diese sollen die Möglichkeit bieten, damit Personen aus den unterschiedlichsten Bevölkerungsschichten und Altersgruppen direkt und in einem geschützten Rahmen über sozialen Zusammenhalt diskutieren und sich austauschen können.

Im ersten «Hock» stand das Thema gesellschaftliche Teilhabe und wie wir diese leben im Fokus. Der zweite Hock setzte den Fokus auf "Soziale Räume". Hier wurde die Vielseitigkeit von Räumen und ihre unterschiedlichen Bedeutungen, von identitätsstiftend bis zu ökonomischen und politischen Aspekten, beleuchtet.

Zuständigkeiten: Stiftung Lebenswertes Liechtenstein

Umsetzungsstatus:

Die Stiftung Lebenswertes Liechtenstein hat 2024 eine Studie in Auftrag gegeben, die den sozialen Zusammenhalt im Land untersucht. Die Studie belegt, dass 12% der Studienteilnehmenden oft Einsamkeit erleben. Gleichzeitig zeigt Liechtenstein eine stabile Grundstruktur des Zusammenlebens. Beim 3. Integrationsdialog wurde das Projekt vorgestellt und in Workshops über mögliche Massnahmen diskutiert, wie das Zusammenleben in Liechtenstein weiter verbessert werden kann. Die SLL auf Nachbarschaftsbeziehungen, Diskussionskultur und Massnahmen gegen Einsamkeit, um den sozialen Zusammenhalt zu stärken und zukünftige Herausforderungen zu bewältigen.

Minifestival ukrainischer Filme & Literatur

Das Literaturhaus präsentierte im November 2024 ein Mini-Festival ukrainischer Literatur und Filme im Literaturhaus bzw. im Skino, speziell auch für die ukrainische Community in Liechtenstein.

Zuständigkeiten: Literaturhaus Liechtenstein, Skino

Ziel 5 Migrantinnen und Migranten setzen sich mit den gesellschaftlichen Verhältnissen und Lebensbedingungen in Liechtenstein auseinander und erkennen diese an, insbesondere auch das gleichberechtigte Verhältnis zwischen den Geschlechtern.

Ziel 6 In der Zivilgesellschaft sind vielseitige, niederschwellige Begegnungs- und Vernetzungsangebote (Sport-, Freizeit-, Kulturangebote) vorhanden, die das Zugehörigkeits-

und Zusammengehörigkeitsgefühl von Migrantinnen und Migranten und der Gesellschaft stärken.

Zwölf Tage Vielfalt der Menschenrechtsthemen - Human Vision film festival 2024

Am 2. März organisierten die Studierenden der Kunstschule Liechtenstein den Spielboden in Dornbirn zu einem Ort der Vielfalt und Kreativität. Ein bunter Bazar, lud ein, in eine Welt der Farben und Fantasie einzutauchen. In dem temporären Atelier schafften die jungen Kunstschaaffenden eine stimmungsvolle Kulisse, umrahmt von kulinarischen Köstlichkeiten aus aller Welt. Mit Spezialitäten aus Sri Lanka, der Türkei, der Ukraine und Indien, gab es Gelegenheit, kulinarische Entdeckungen zu machen.

Zuständigkeiten: Kunstschule Liechtenstein

integra-Erfolgsgeschichten: «aktiv im Verein – ein Weg zur Integration»

infra integra Erfolgsgeschichten. Liechtenstein ist ein Land von Vereinen. Mit rund 600 Vereinen weist heute Liechtenstein eine der höchsten Vereinsdichten Europas auf. Vereine sind die wichtigsten ausserfamiliären Netzwerke und leisten einen wertvollen Beitrag zur Integration. Sie geben Neuzuzüglern eine gute Möglichkeit, Land und Leute kennenzulernen. Im November 2024 erzählten Migrantinnen und Migranten an der integra-Veranstaltung, wie sie durch ihre Teilnahme und ihr Engagement in Vereinen Kontakte mit Einheimischen geknüpft und einen Raum für ihre soziale Integration in die Liechtensteinische Gesellschaft gefunden haben.

Zuständigkeiten: infra integra

Vereinsintegration ukrainischer Jugendlicher

Gemäss einer Abklärung des Ministeriums für Äusseres, Bildung und Sport zu ausserschulischen Aktivitäten von schutzbedürftigen Kindern und Jugendlichen im November 2024 nehmen rund zwei Drittel an Aktivitäten in Sport- und Kulturvereinen teil. Insgesamt wurden bei der nicht abschliessenden Umfrage 17 verschiedene Sportarten und weitere Aktivitäten genannt.

Zuständigkeiten: MA

Verschiedene kulturelle Veranstaltungen

- Internationales Frauencafé: Marokkanischer Abend
- Food & Culture»-Event in Schaan vom KIB Bildungszentrum Liechtenstein
- Cricket Spiel (Sommer 2024)
- Indian Picknick – 17.8.
- India-Week 16-23 November
- «Ofaguck & Liebesapfel: Was ist Heimat?»
Die vielfältigen Wurzeln von Menschen mit Bezug zum Orient wurden literarisch, musikalisch und kulinarisch erkundet.

Handlungsfeld 4.2: Religion

Ziel 1 Die kulturelle und religiöse Pluralität wird anerkannt. Religiöse Anschauungen, Haltungen und Praktiken werden innerhalb des gesetzlichen Rahmens respektiert.

Neuregelung des Verhältnisses von Staat und Religionsgemeinschaften

Mit der Vorlage zur Neuregelung des Religionsgemeinschaftengesetz soll das geltende staatskirchenrechtliche System in Liechtenstein neu geordnet und in ein modernes Religionsverfassungsrecht überführt werden. Die Beziehungen des Landes zu den Religionsgemeinschaften sollen in der Verfassung und einem darauf gestützten Religionsgemeinschaftengesetz einheitlich und gleich geregelt werden. Die Vorlage zum Religionsgemeinschaftengesetz wurde im April erstmals im Landtag behandelt. Mit der gegenständlichen Vorlage wird die Zielsetzung verfolgt, künftig eine sachgemäss abgestufte Gleichbehandlung aller Religionsgemeinschaften in Liechtenstein gewährleisten und verwirklichen zu können. Eine vollständige Entflechtung von Staat (bzw. Gemeinden) und Kirche ist in der Vorlage nicht vorgesehen, es werden aber für eine allfällige künftige vermögensrechtliche Entflechtung zwischen den Gemeinden und der Landeskirche begünstigende Voraussetzungen festgelegt. Den staatlich anerkannten Religionsgemeinschaften kommen die damit verbundenen Rechte zu, gleichzeitig sind mit der staatlichen Anerkennung auch Pflichten verbunden. Die besonderen Rechte einer staatlichen Anerkennung beziehen sich namentlich auf den konfessionellen Religionsunterricht an staatlichen Schulen, auf die Seelsorge in öffentlichen Anstalten und Einrichtungen und auf die öffentlich-rechtliche Vertragsschlussfähigkeit. Des Weiteren hat die staatliche Anerkennung eine finanzielle Unterstützung durch das Land zur Folge.

Zuständigkeiten: MPF, Landtag

Umsetzungstatus:

Die erste Lesung im Landtag wurde im April 2024 durchgeführt. Die Stellungnahme für die 2. Lesung befindet sich in Ausarbeitung. Ziel ist es, die Stellungnahme soweit vorzubereiten, dass sie im Rahmen der üblichen Übergabe der Geschäfte an die neue Regierung übergeben werden kann.

Begräbnisstätten

Um eine geeignete Lösung bei der Suche nach der letzten Heimstätte für Angehörige des Islams zu finden, sollen die Gespräche auf Gemeindeebene fortgesetzt werden. Die Anzahl der älteren Generationen wächst, auch bei den Andersgläubigen. Sie haben ihre Familien hier, haben zum Teil die liechtensteinische Staatsbürgerschaft und können/möchten nicht im Ausland bestattet werden. Auch im Falle von Totgeburten oder dem frühen Tod von Familienangehörigen ist eine letzte Ruhestätte in Liechtenstein wichtig.

Zuständigkeiten: Gemeinden

Umsetzungstatus:

Die Gemeinden bemühen sich um eine Lösung für die Begräbnisstätte. Gespräche und Abklärungen sind im Gange.

Finanzielle Beiträge für Religionsgemeinschaften

Bereits für das Jahr 2023 wurde der Islamischen Gemeinschaft im Fürstentum Liechtenstein (IGFL) auf Antrag durch die Regierung ein Beitrag in Höhe von CHF 10'000 gewährt. Im Jahr 2024 erstattete die IGFL der Regierung mit einem Tätigkeits- und Jahresbericht für das Jahr 2023 Bericht über ihre wichtigsten Tätigkeiten und legte Rechenschaft über die Verwendung des gewährten Beitrags ab. Zudem stellte sie erneut einen Antrag auf Gewährung eines Landesbeitrags. Die Regierung entschied nach Prüfung des Antrags, der IGFL ab dem Jahr 2024 einen jährlichen Beitrag in Höhe von CHF 10'000 zu gewähren. Der Beitrag bezweckt die Unterstützung der IGFL bei der Wahrnehmung ihrer im öffentlichen Interesse stehenden (inter-)religiösen, sozialen, interkulturellen und bildungsfördernden Aufgaben. Die Auszahlung des jährlichen Beitrags erfolgt nach Antragstellung durch die IGFL an das Ministerium für Präsidiales und Finanzen (unter Beilage des Tätigkeits- sowie Jahresberichtes).

Zuständigkeiten: MPF, Religionsgemeinschaften

Referat Soziale Medien als Einfallstor für Extremismus bei Jugendlichen

Im November 2024 bei einer Abendveranstaltung des Berufs- und Weiterbildungszentrums Buchs Sargans BZBS hielten Psychologin Sarah Frick und Schulsozialarbeiter Herbert Wilscher einen Vortrag zum Thema «Soziale Medien als Einfallstor für Extremismus bei Jugendlichen». Jugendliche sind in ihrer Entwicklungsphase besonders anfällig für extremistische Weltanschauungen, da sie nach Orientierung und Zugehörigkeit suchen und es oft an kritischer Reflexion mangelt. Soziale Medien erleichtern es extremistischen Gruppierungen, ihre Propaganda ungefiltert zu verbreiten, was die Bedeutung von Prävention durch Medienkompetenz und vertrauensvolle Gespräche hervorhebt. Jugendarbeit und Schulsozialarbeit spielen eine zentrale Rolle, indem sie gefährdete Jugendliche frühzeitig erkennen, offen ansprechen und durch Schutzfaktoren wie soziale Einbettung und familiären Rückhalt unterstützen.

Zuständigkeiten: BZBS Buchs, ASD

Ziel 2 Ein kontinuierlicher interkultureller und interreligiöser Dialog findet statt.

Bilaterale Gespräche und Austausch

Seit Anfang der Legislaturperiode werden diverse bilaterale Gespräche bzw. ein Austausch zwischen der Regierung und verschiedenen Vertretern von Religionsgemeinschaften geführt. Der Dialog soll auch in Zukunft gefördert werden. So wird das gegenseitige Verständnis für die Anliegen und Bedürfnisse möglich.

Zuständigkeiten: MPF

Umsetzungstatus:

Es fand mit diversen Religionsgemeinschaften ein mündlicher und/oder schriftlicher Austausch statt.

2. Runder Tisch der Religionen

Der zweite Runde Tisch der Religionen wird voraussichtlich im Mai 2024 stattfinden.

Zuständigkeiten: VMR, Haus Gutenberg

Umsetzungsstatus:

Am 13. Mai 2024 fand der 2. Runde Tisch der Religionen im Haus Gutenberg statt. Seit dem ersten Runden Tisch im letzten Jahr fanden über 20 interreligiöse oder interkonfessionelle Aktivitäten statt. Langfristig soll der Runde Tisch den Dialog und die Zusammenarbeit zwischen Menschen mit unterschiedlichem religiösem und kulturellem Hintergrund fördern, Vorurteile und Ängste abbauen und zu einem stärkeren sozialen Zusammenhalt in Liechtenstein beitragen.

Umgang mit verschiedenen Religionen:

Im Schulamt wird ein Informationsblatt erarbeitet, das über den «Umgang mit Schülerinnen und Schülern verschiedener Religionen an den Schulen» informiert. Es enthält Grundlagen und Hinweise für Schulleitungen und Lehrpersonen. Das Informationsblatt soll 2024 verabschiedet werden.

Zuständigkeiten: SA

Umsetzungsstatus:

Das Informationsblatt ist in Erarbeitung.

Parlamentarische Initiativen der Freien Liste «zur Neuregelung des Verhältnisses zwischen dem Staat und den Religionsgemeinschaften»:

Am 8. April 2024 reichten die Abgeordneten Manuela Haldner-Schierscher, Georg Kaufmann und Patrik Risch beim Parlamentsdienst eine parlamentarische Initiative zur Neuregelung des Verhältnisses zwischen dem Staat und den Religionsgemeinschaften ein.

Die Initiative entsprach in weiten Teilen der Regierungsvorlage betreffend die Abänderung der Verfassung und die Schaffung eines Religionsgemeinschaftengesetzes sowie die Abänderung weiterer Gesetze (Bericht und Antrag Nr. 3/2024), welche im April 2024 vom Landtag in erster Lesung behandelt wurde. Es waren allerdings bei bestimmten Artikeln bzw. Kapiteln wesentliche inhaltliche Abweichungen im Vergleich zur Regierungsvorlage vorgesehen.

Die Regierung führte mit Bericht und Antrag Nr. 61/2024 die Vorprüfung der genannten Initiative durch und gelangte dabei zum Ergebnis, dass gewisse Bestimmungen der Initiative potenziell in Widerspruch zu Art. 38 der Verfassung (sogenannte «Kirchengutsgarantie») geraten könnten. Der Landtag nahm in seiner Sitzung vom September 2024 den Bericht und Antrag Nr. 61/2024 zur Kenntnis und erklärte die parlamentarische Initiative für verfassungsmässig nicht zulässig. Aus diesem Grund fand keine weitere Behandlung der parlamentarischen Initiative vom 8. April 2024 zur Neuregelung des Verhältnisses zwischen dem Staat und den Religionsgemeinschaften statt.

Am 22. Oktober 2024 reichten die Abgeordneten Manuela Haldner-Schierscher, Georg Kaufmann und Patrick Risch beim Parlamentsdienst in einer leicht abgeänderten Fassung erneut eine parlamentarische Initiative zur Neuregelung des Verhältnisses zwischen dem Staat und den Religionsgemeinschaften ein. Konkret wurden im Vergleich zur ursprünglichen Initiative vom 8. April 2024 nur zwei Bestimmungen angepasst.

Die Regierung kam in ihrer Vorprüfung (Bericht und Antrag Nr. 151/2024) zum Schluss, dass die Initiative sowohl mit der Verfassung als auch mit den bestehenden Staatsverträgen übereinstimmt. In inhaltlicher Sicht lehnte sie die Initiative aber dennoch ab (siehe zu den Gründen im Detail Bericht und Antrag Nr. 151/2024). Der Vorprüfungsbericht zur parlamentarischen Initiative vom 22. Oktober 2024 (Bericht und Antrag Nr. 151/2024) wird voraussichtlich vom neuen Landtag in seiner ersten Arbeitssitzung im Jahr 2025 behandelt.

Latino Kirche «Iglesia Poder y Reino de Dios» in Vaduz gestartet

Die Latino-Kirche besteht momentan hauptsächlich aus Frauen aus der Dominikanischen Republik. Sie haben Gastrecht in der Lutherischen Kirche in Vaduz und bieten Gottesdienste auf Spanisch an.

Zuständigkeiten: Iglesia Poder y Reino de Dios

Veranstaltungen:

- **Ausstellung «Swiss Holocaust Survivors» im Haus Gutenberg.** Wenige Tag vor dem internationalen Holocaust Gedenktag eröffnete im Haus Gutenberg eine Ausstellung: «The Last Swiss Holocaust Survivors». Die Ausstellung rückte die letzten Zeitzeuginnen und Zeitzeugen des Holocausts in den Fokus und liess und ihre Nachkommen zu Wort kommen.
- **Ökumenischer Wortgottesdienst** zum Abschluss der Gebetswoche in Mauren: Der Gottesdienst fand zusammen mit den Vertretern der grossen kirchlichen Gemeinschaften in Liechtenstein, P. Anto Poonoly, Pfarrer Johannes Jung, Pfarrer Stephan Zilker und Cyril Deicha (katholisch, evangelisch, evangelisch-lutherisch sowie orthodox) statt.
- **Vortrag: Demokratiefähige Religion - geht das?** Prof. Dr. Dr. Ulrich Hemel, Leiter des Weltethos-Instituts Tübingen, einer der kompetentesten Verfechter der Bedeutung des Dialogs über die Grenzen aller Religionen hinweg, hielt im Haus Gutenberg einen Vortrag über den interreligiösen Dialog.
- **Islamische Gemeinschaft (IGFL) eröffnet nach 15 Jahren Suche das Vereinshaus in Schaan** Das Gebäude wurde vollumfänglich mit eigenen Mitteln und ohne staatliche Unterstützung gekauft. Neben Gebetsräumen gibt es Aufenthalts- und Unterrichtsräume, jeweils unterteilt für Frauen, Männer und Jugendliche, sowie eine Kita. In geführten Rundgängen konnten sich die Gäste über das Bauwerk und die Nutzung informieren. Der Verein hat eine sunnitische Ausrichtung und die meisten Mitglieder haben einen Bezug zur Türkei. Gepredigt wird auf Deutsch und Türkisch,

wobei aufgrund der Nachfrage demnächst eventuell Englisch als dritte Sprache eingeführt wird.

- **Theaterstück «Geteiltes Leid»** am Gymnasium im Fach Religion und Kultur beleuchtet den Konflikt zwischen Israel und Gaza durch persönliche Erzählungen und Social-Media-Berichte. Dabei sollte Empathie und Verständnis gefördert werden. Schülerinnen und Schülern hatten die Möglichkeit die Perspektiven beider Seiten zu reflektieren und Vorurteile zu hinterfragen.
- **Exkursion** zu den neuen Vereinsräumlichkeiten der Islamischen Gemeinschaft Fürstentum Liechtenstein (IGFL): Schülerinnen und Schüler der 4. Stufe der Oberschule Eschen besuchten die Räumlichkeiten der Grünen Moschee. Im Rahmen des «Ethik, Religionen, Gemeinschaft»- Unterrichts hatten sie die Gelegenheit mehr über den Islam und seine Praktiken zu erfahren und gleichzeitig Vorurteile abzubauen.
- **Politische Konflikte und Religionen:** Vortrag im Oktober von Prof. Dr. Katharina Heyden im Haus Gutenberg. Wie lässt sich diese Ambivalenz erklären, da doch die Sehnsucht und das Streben aller Religionen auf den inneren und äusseren Frieden der Menschen ausgerichtet sind? Und wie können die friedensfördernden Potentiale von Religionen aktiviert und die konfliktverschärfenden Potentiale in Zaum gehalten werden?
- **Festival Religion im Alten Kino Vaduz:** Das Filmfestival förderte mit 5 Filmen und begleitenden Gesprächen den interreligiösen Dialog in Liechtenstein. Themen wie Diskriminierung, Rolle von Frauen in Religionsgemeinschaften, Sterbebegleitung und Nächstenliebe wurden mit Bezug auf die lokale Situation diskutiert, wobei Vertreter verschiedener Religionen ins Gespräch kamen. Die Organisatoren fassen eine Wiederholung im nächsten Jahr ins Auge, um die religiöse Vielfalt und den Austausch zu stärken.
- **Filmvorführung der Liechtensteiner Freunde von Yad Vashem im SKINO,** um das Bewusstsein für die Verbrechen des Nationalsozialismus wachzuhalten und die Werte von Menschlichkeit und Toleranz zu fördern.

Handlungsfeld 4.3: Gesundheit

Ziel 1 Die Gesundheitskompetenz von Migrantinnen und Migranten wird durch Informationsangebote über das Gesundheitssystem gestärkt.

Kinderärzte und -ärztinnen als Vertrauensperson nutzen

Mit dem Amt für Gesundheit werden die Einflussmöglichkeiten und die Kompetenzen der Kinderärzte und -ärztinnen bzgl. der Informationsweitergabe sowie einer Empfehlung von Angeboten der Frühen Förderung und mögliche Massnahmen zur Verbesserung der Chancengleichheit von Kindern erörtert.

Zuständigkeiten: MG, AG

Umsetzungsstatus:

Diese Massnahme wird in die Jahresplanung 2025 aufgenommen.

Anlaufstelle gegen Mädchenbeschneidung Ostschweiz und Liechtenstein

Es sollen Austauschgespräche mit der regionalen Anlaufstelle Ostschweiz und Liechtenstein geführt werden, um die Situation in Liechtenstein einschätzen zu können. Die Anlaufstelle sensibilisiert die Fachpersonen im Gesundheits- und Sozialwesen sowie pädagogisches Personal und berät und begleitet betroffene und gefährdete Mädchen und Frauen. Neben Präventionsarbeit vermittelt die Anlaufstelle betroffene Frauen an spezialisierte Fachpersonen.

Zuständigkeiten: MG, AG, ASD

Umsetzungsstatus:

Der Austausch soll 2025 stattfinden.

Projekt «Help Men»

Der Verein für Männerfragen präsentierte im November 2024 ein Projekt «Help Men – Train the Trainer» als ganzheitliches Modell zur Männergesundheit, das neben körperlicher, psychischer und sozialer Gesundheit auch sexuelle Gesundheit, medizinische Aspekte sowie Sinnfragen und Lebensperspektiven berücksichtigt. Ziel ist es, Männer durch praxisorientierte Angebote zu mehr Selbstvorsorge zu motivieren und Zugangsbarrieren, besonders für benachteiligte Gruppen, zu überwinden. Im Rahmen des Erasmus+ Projekts entstanden eine Online-Plattform mit Lernressourcen und ein Manual für Fachkräfte, um nachhaltige Gesundheitsförderung zu ermöglichen.

Zuständigkeiten: Verein für Männerfragen

Ziel 2 Die psychosoziale Versorgung ist unabhängig von der Sprache für alle gewährleistet.

Interkulturelles Dolmetschen in Arztpraxen:

Sprachliche und kulturelle Barrieren und Missverständnisse erschweren die Verständigung in der Arztpraxis und im Spital und stellen Hürden für eine optimale gesundheitliche Versorgung dar. In solchen Fällen können Interkulturelle Dolmetschende weiterhelfen; sie fördern die Akzeptanz für eine Behandlungsempfehlung und für die korrekte Umsetzung und trägt damit auch zum Behandlungserfolg bei.

Nach einer zweijährigen Pilotphase und einem positiven Abschluss wird das Angebot 2024 durch das Land Liechtenstein übernommen und vom Amt für Gesundheit weitergeführt.

Zuständigkeiten: AG, MG

Umsetzungsstatus:

Das Angebot wird seit Anfang 2024 vom Amt für Gesundheit weitergeführt. Mitte Juni 2024 war das bewilligte Budget für die Finanzierung des Interkulturellen Dolmetschens in Arztpraxen nahezu aufgebraucht. Nach intensiven Abklärungen wurden für 2024 zusätzliche

Mittel bereitgestellt, sodass der Übersetzungsdienst ab 01. Oktober 2024 wieder vom Amt für Gesundheit finanziert werden kann. Um die Dienstleistung auch in Zukunft weiter anbieten zu können und für eine wirksame, zweckmässige und wirtschaftliche Verwendung des Budgets Sorge zu tragen, wurden die Prozesse optimiert.

Handlungsfeld 5: Recht und Staat

Ziel 1 Möglichkeiten der politischen Teilhabe und gesellschaftlichen Mitgestaltung von Migrantinnen und Migranten auf Landes- und Gemeindeebene werden geschätzt und ermutigt.

Jährliche Austauschplattform (Integrationsdialog)

Im Herbst wird der dritte Integrationsdialog stattfinden. Es wird erneut ein Überblick geben, was in der Integrationsarbeit erreicht werden konnte. In einer Workshop-Session werden zu konkreten Fragen die Bedürfnisse der Betroffenen diskutiert und ins Plenum zurückgeführt. Das Ziel ist es, die Anzahl der Teilnehmenden zu erhöhen und weitere Vereine/Interessensvertretungen zu erreichen.

Zuständigkeiten: ASD, MG

Umsetzungsstatus:

Am 24. Oktober 2024 haben rund 70 Personen am 3. Integrationsdialog teilgenommen. Dieses Jahr wurden drei aktuelle Projekte vorgestellt und Workshops vertieft:

- *Politische Partizipation von Ausländerinnen und Ausländern (VMR und ViP)*
- *Beratungsstelle integration.li*
- *Sozialer Zusammenhalt in Liechtenstein (SLL)*

Die Resultate der Veranstaltung werden von den Projektverantwortlichen für die Weiterbearbeitung ihrer Projekte genutzt und den Teilnehmenden als Fotoprotokoll übermittelt. Des Weiteren wurden die Ergebnisse in der Steuerungsgruppensitzung Ende November 2024 diskutiert. Umsetzbare Massnahmen werden in der Jahresplanung 2025 aufgenommen. Im Herbst 2025 soll der 4. Integrationsdialog stattfinden.

Unter den Teilnehmenden war zum zweiten Mal eine Vertreterin des UN Hochkommissariats für Flüchtlinge (UNHCR). UNHCR hat den Integrationsdialog in die Veröffentlichung über gute Praktiken für partizipative Ansätze von Flüchtlingen aufgenommen. Im November wurde der Integrationsdialog in einer Online-Präsentation rund 50 Personen aus Bundes-, Kantons- und Gemeindebehörden sowie aus der Zivilgesellschaft nahmen an der Veranstaltung teil.

Politische Partizipation von Ausländerinnen und Ausländern

Im Berichtsjahr 2023 starteten der Verein für Menschenrechte (VMR) und «Vielfalt in der Politik» (ViP) ein Kooperationsprojekt zur politischen Beteiligung von Ausländerinnen und Ausländern. Die Meinung von etwa einem Drittel der erwachsenen Bevölkerung fehlt heute im politischen Diskurs. Ausserdem ist diese Bevölkerungsgruppe von der aktiven Mitarbeit in den (gewählten) politischen Gremien ausgeschlossen.

Der Verein für Menschenrechte (VMR) setzt sich gemäss seinem Auftrag für den Schutz und die Förderung der Menschenrechte in Liechtenstein ein. Dazu gehören auch die Themen Nichtdiskriminierung und Teilhabe von Ausländerinnen und Ausländern. Für eine gelingende Integration gilt die politische Partizipation als wichtiges Instrument. Durch diese Überschneidung in der Zielsetzung haben sich VMR und ViP entschieden, die Möglichkeiten einer besseren politischen Partizipation von Ausländerinnen und Ausländern in Liechtenstein in Form einer Kooperation zu eruieren. Nach den inhaltlichen Vorarbeiten im Berichtsjahr 2023 sind im Jahr 2024 mehrere Diskussionsrunden geplant.

Zuständigkeit: VMR und Projekt «Vielfalt in der Politik»

Umsetzungstatus:

Die politische Teilhabe von Ausländerinnen und Ausländern ist ein Ziel des Handlungsfelds 5 - «Recht und Staat» in der Integrationsstrategie der Regierung. Der Verein für Menschenrechte und das Projekt «Vielfalt in der Politik» führten auf der Basis einer Bestandsaufnahme im Januar und März durch zwei Gesprächsrunden mit Fachpersonen und Vertreterinnen und Vertretern der politischen Parteien durch. Im Oktober wurde das Projekt im Rahmen des Integrationsdialogs den Teilnehmenden vorgestellt und in Workshops vertiefend analysiert. Die Projektpartner schliessen das Projekt im Frühjahr 2025 mit einem Bericht und Handlungsempfehlungen ab.

Austauschgespräche mit relevanten Akteuren der Integrationsarbeit und Brückenbauenden

Ein regelmässiger Austausch (Follow-up-Gespräche) mit Ämtern, Gemeinden und sonstigen Akteuren im Themenkomplex Integration/Migration findet statt, um auf Veränderungen bei den Herausforderungen zu reagieren und einen Gesamtüberblick der Massnahmen zu ermöglichen.

Zuständigkeiten: MG, ASD

Umsetzungstatus:

Im Jahresverlauf 2024 fanden Austauschgespräche mit folgenden Stellen statt:

- UNHCR
- Verein für Männerfragen
- KIB Bildungszentrum Liechtenstein
- Femmes Tisch Leiterinnen
- Projektteam der landeseigenen Beratungsstelle *integration.li*
- Flüchtlingshilfe Liechtenstein
- SKS Integrationshilfe

Ziel 2 Die interkulturelle Kompetenz der Verwaltungen auf Landes- und Gemeindeebene wird unterstützt und gefördert.

Richtlinie für eine serviceorientierte Verwaltungssprache: verständlich, klar und freundlich

Im Integrationsdialog wurde von den Betroffenen bemängelt, dass die Mitarbeitenden der Landesverwaltung bzw. regierungsnaher Organisationen teilweise arrogant und unfreundlich seien; zudem wurde der liechtensteinische Dialekt im mündlichen Verkehr häufig als Herausforderung genannt.

In den allgemeinen Pflichten der Mitarbeitenden der Landesverwaltung ist festgehalten: «Das Verhalten im dienstlichen Verkehr soll höflich, respektvoll, hilfsbereit und diskriminierungsfrei sein».

Die Vision des Leitbildes der LLV formuliert: «Sie steht im Dienste Liechtensteins und seiner Bevölkerung und repräsentiert nach aussen einen offenen, kundenfreundlichen und fortschrittlichen Rechtsstaat. Die Landesverwaltung ist ein modernes, auf Qualität ausgerichtetes Dienstleistungsunternehmen und nimmt eine Vorbildfunktion für andere öffentliche und private Unternehmen ein».

Wie wir die Zusammenarbeit nach aussen gestalten wollen: «Durch eine offene und verständliche Kommunikation machen wir unser Handeln nachvollziehbar. Wir legen Wert auf einen freundlichen und respektvollen Umgang sowie eine kompetente Beratung».

Um die Serviceorientierung der LLV Mitarbeitenden im Sinne des Leitbildes und der Pflichten zu fördern, sollen die Kommunikations- und Verhaltensrichtlinien regelmässig in Erinnerung gerufen werden.

Zuständigkeit: APO, Führungskräfte

Umsetzungstatus:

Diese Massnahme wird 2025 mit dem APO diskutiert.

Kursangebote für die Mitarbeitenden der Landesverwaltung

Im Rahmen des Kursprogramms der LLV Akademie stehen verschiedene Onlinekurse für die Weiterbildung und Weiterentwicklung zur Verfügung.

- Diversität: Erfahre, wie du Diversität förderst und interkulturelle Kompetenzen entwickelst.
- Umgang mit Lese- und Schreibschwierigkeiten: Lerne in diesem Training, wie du Analphabetismus erkennst, darüber sprichst und Betroffenen hilfst.
- Vorurteile abbauen, Vielfalt aufbauen: Vorschnelle Urteile? Andere in Schubladen stecken? Voreingenommenheit gegenüber Leuten, die du nicht kennst? Nicht mit dir!
- Diversity and Inclusion: What is Diversity, Equity, and Inclusion? How can embracing DEI transform your workplace? In this Masterclass, Asad Dhunna will answer these questions and many more!

Zuständigkeiten: APO, Mitarbeitende der LLV

Ziel 3 Monitoring, Evaluation und Dokumentation (nicht Inhalt der Strategie)

Diversitätsanalyse Landesverwaltung

Das APO lässt – unterstützt von ASD, MG und einem Forschungsunternehmen – wissenschaftlich untersuchen, wie vielfältig das Personal der Landesverwaltung aufgestellt ist. Die Landesverwaltung soll eine Vorreiterrolle übernehmen und erfolgreiche Bildungskarrieren mit Migrationshintergrund sichtbar machen. Mit dem APO wurde die Umsetzung einer Diversitäts- und Vielfaltsuntersuchung des Landesverwaltungspersonalportfolios diskutiert. Ein Grobkonzept ist in Ausarbeitung.

Zuständigkeiten: MG, APO

Umsetzungsstatus:

Dieses Anliegen soll 2025 weiterverfolgt werden.

Erstellung des Monitoringberichts der Jahresplanung

Ein Monitoringbericht wird jedes Jahr von der Steuerungsgruppe Integrationsstrategie erstellt und der Regierung zur Kenntnis gebracht. Dieser gibt Auskunft über den aktuellen Umsetzungsstatus der jeweiligen Jahresplanung.

Zuständigkeiten: MG, Steuerungsgruppe

Evaluation von Integrationsmassnahmen

Bestehende statistische Daten (Volkszählungen, Bildungsbericht 2024 – Equity, etc.) sollen analysiert werden und zu einem schlanken Integrationsmonitoring konsolidiert werden.

Zuständigkeiten: MG, AS

Umsetzungsstatus:

Dieses Anliegen soll 2025 weiterverfolgt werden.

Teilnahme am Hochrangigen Politischen Forum und an der informellen EU-Ministerkonferenz zum Thema: The integrations of newcomers by EU member states

Rund 300 nationale und regionale Ministerinnen und Minister mit Delegationen, Regierungsmitarbeitende und Expertinnen und Experten tauschten sich aus, um Initiativen, Strategien und Methoden kennenzulernen, welche die Integration von Neuankömmlingen in die Gesellschaft erleichtern. Liechtenstein stellte das Konzept von Liechtenstein Languages (Liela) vor und nutzte die Gelegenheit für den bilateralen Austausch mit anderen europäischen Staaten.

Zuständigkeiten: MG

ECRI Länderbericht

Der Europäische Ausschuss des Europarats gegen Rassismus und Intoleranz (ECRI) veröffentlichte im März seinen sechsten Länderbericht über Liechtenstein. Es wurden Fortschritte gewürdigt, gleichzeitig jedoch konkrete Verbesserungen gefordert. Zentrale

Empfehlungen im Bereich der Integrationsstrategie umfassen die Einführung eines spezifischen Antidiskriminierungsgesetzes und die Schaffung eines Informationszentrums für Migrantinnen und Migranten. Im Juni wurde die Beratungsstelle integration.li eröffnet. Siehe Handlungsfeld 1.

Zuständigkeiten: ECRI

Handlungsfeld 6: Gleichbehandlung, Anti-Rassismus, Anti-Diskriminierung

Ziel 1 Zentrale Grundlage der Integrationsbemühungen ist die Gleichbehandlung und damit Chancengleichheit.

Verkehrsschilder der Gerechtigkeit

Die „Verkehrsschilder der Gerechtigkeit“ sind das Ergebnis der 4. Internationalen Gipfelkonferenz der Kinder/Jugend, die 2021 am geschichtsträchtigen Ort des Memoriums Nürnberger Prozesse stattgefunden hat. Unter der künstlerischen Leitung von Johannes Volkmann haben Kinder und Jugendliche weltweit neue Verkehrsschilder entwickelt, die auf mehr Gerechtigkeit hinweisen wollen. 2024 wird das Projekt in Liechtenstein umgesetzt. Im April findet die Eröffnungswoche auf dem Peter-Kaiser-Platz in Vaduz statt. Jeden Tag findet dort um 18:00 Uhr eine Veranstaltung zu einem der Motive der Schilder statt.

Zuständigkeiten: ASSITEJ, Stiftung Offene Jugendarbeit

Umsetzungsstatus:

Das Kunstprojekt wurde mit einem Finale in Vaduz mit einer Veranstaltung gefeiert, bei der eine 25 Meter lange Tischtafel die über 30 Projekte präsentierte. Schülerinnen und Schüler und Initiantinnen und Initianten stellten ihre Beiträge vor, darunter bildhafte Statements auf T-Shirts und dauerhafte Installationen der Schilder an öffentlichen Orten. Die Veranstaltung und das Kunstprojekt endeten mit einem gemeinsamen Mittagessen unter freiem Himmel. Das Projekt wird in Nürnberg und Strasbourg fortgesetzt.

Toleranzworkshops für weiterführende Schulen

Ab dem Schuljahr 2024/2025 bietet der Verein für Menschenrechte zusammen mit dem aha und amnesty.li neue Toleranzworkshops an den weiterführenden Schulen an. Die Workshops machen erlebbar, was Diskriminierung, Mobbing und andere Formen des Ausschlusses bedeuten und wie diesen entgegengetreten werden kann.

Zuständigkeiten: VMR, aha, amnesty international

Junge Liste fordert Schluss mit Diskriminierung bei der Jungbürgerfeier

Im November 2024 reicht die Junge Liste eine Petition ein. Sie fordert das Ende der Diskriminierung bei der Jungbürgerfeier in Liechtenstein. Aktuell werden Jugendliche ohne liechtensteinischen Pass von der landesweiten Feier auf dem Schloss ausgeschlossen, selbst wenn sie in Liechtenstein geboren, aufgewachsen und integriert sind. Laut Junger Liste

schafft diese Praxis eine Spaltung in «Wir» und «die Anderen», was verletzend für Betroffene ist. Eine Teilnahme aller in Liechtenstein lebenden Jugendlichen würde laut der Jungen Liste die Integration fördern.

Zuständigkeiten: Junge Liste, Fürstenhaus

Ziel 2 Die Landes- und Gemeindeverwaltung nehmen eine Vorreiterrolle ein und stellen sich gegen jede Form von strukturellem und institutionellem Rassismus bzw. struktureller und institutioneller Diskriminierung.

Neues Themendossier im Lehrplan: Rassismus erkennen

Es ist geplant, gemeinsam mit «Diversum», dem Verein für rassismuskritisches Denken, einen Workshop für Lehrpersonen und schulische Fachpersonen zu Rassismus anzubieten.

Zuständigkeiten: SA, Haus Gutenberg

Umsetzungsstatus:

Das Themendossier «Rassismus erkennen» wurde den Schulen zur Verfügung gestellt. Zudem wurde im November 2024 ein Workshop zum Thema «Rassismus erkennen und Vorurteile abbauen» durchgeführt. Die beiden Anlässe wurde mit der Referentin Nina Locher vom Competence Centre for Diversity & Inclusion der Universität St. Gallen durchgeführt.

Im Workshop «Vorurteile abbauen» von Nina Locher wurde geübt, eigene Vorurteile, abwertende Bemerkungen und Handlungen zu erkennen. Gleichzeitig wurde gelernt, wie dies auch in der Schulklasse trainiert werden kann und wie kreativ und konstruktiv Vorurteile unterbrochen werden können.

Durch welche Brille sehen wir die Welt: Im Vortrag zu «Unconscious Biases» die Referentin Nina Heer auf, was die Vor- aber auch Nachteile sind, wenn der Autopilot bzw. sogenannte Unconscious Biases oder auch unbewusste Vorurteile zum Einsatz kommen, wann sie uns helfen und wann sie uns dabei hindern, gute Entscheidungen zu treffen. Neben der Reflexion eigener Bilder und Muster, wurden wichtige Arten von Unconscious Biases erklärt und konkrete Tipps für Situationen im privaten wie beruflichen Umfeld gegeben.

Radikalisierung als Massenphänomen

Am 23. März 2024 fand im Alten Kino Vaduz die Veranstaltung «Aussenpolitischer Spaziergang: Radikalisierung als Massenphänomen» mit Extremismusforscherin Dr. Julia Ebner statt. Sie lieferte Antworten auf Fragen zur zunehmenden Polarisierung und teils Radikalisierung des politischen Diskurses. Der Spaziergang bot die Möglichkeit, der Expertin Fragen zu stellen und sich auch persönlich mit ihr zu unterhalten.

Zuständigkeiten: AAA

Internationaler Tag gegen Rassismus: Veranstaltung zum Thema «Mikroaggressionen»

Der Fachbereich Chancengleichheit des Amtes für Soziale Dienste hat sich am diesjährigen Internationalen Tag gegen Rassismus dem Thema Mikroaggressionen gewidmet. Der Dozent

und Sozialpädagoge Mark Damon Harvey beleuchtete in seinem Vortrag «Mikroaggressionen verstehen» verschiedene Aspekte und Theorien. Ziel war es, ein Bewusstsein für subtile abwertende Verhaltensweisen und Aussagen zu schaffen, die oft unbewusst stattfinden und Menschen aufgrund äusserlicher Merkmale diskriminieren. Anhand von Kurzfilmen und Beispielen wie der Frage „Wo kommst du eigentlich her?“ verdeutlichte Harvey, wie solche Äusserungen Betroffene belasten können. Die Veranstaltung zeigte auf, dass Mikroaggressionen tief in gesellschaftlichen Denkmustern verwurzelt sind, ohne dass die Sprecher dabei böse Absichten haben. Der Abend regte zu intensiven Diskussionen an.

Zuständigkeit: ASD

Workshop zum Thema «Mikroaggressionen»

Der Fachbereich Chancengleichheit des Amtes für Soziale Dienste organisierte im November einen Workshop «Kultur und Mikroaggressionen» mit Mark Damon Harvey. Der Workshop diente der Bewusstseinsbildung und Lösungsfindung durch praktische Beispiele aus dem Alltag in Verbindung mit einer Einordnung durch die historischen Entwicklungen und aktuellen Konfliktherden. Die Teilnehmenden wurden sensibilisiert und erhielten Werkzeuge und Strategien, um aktiv gegen Vorurteile und Rassismus vorzugehen.

Zuständigkeit: ASD

Ziel 3 Das Landes- und Gemeindepersonal wird für alle Formen der Diskriminierung und Ungleichbehandlung sensibilisiert und angehalten, diese in ihren Prozessen zu erkennen und zu vermeiden.

Ziel 4 Rassismus-, Diskriminierungsvorfälle und Mehrfachbenachteiligungen (Intersektionalität) werden untersucht und Massnahmen zur gezielten Beseitigung gefunden.

Liechtenstein und der Holocaust

Wie standen in Liechtenstein Bevölkerung und Behörden zum Nationalsozialismus? Wie zu den Juden, zum Antisemitismus? Nahm Liechtenstein jüdische Flüchtlinge auf? In welchem Ausmass, unter welchen Bedingungen? Waren Juden im Fürstentum bedroht? Was wusste man hier zu welchem Zeitpunkt über den Holocaust? Wie regierte man darauf? Gab es Holocaust-Opfer mit Liechtenstein-Bezug? Solchen Fragen ging der Zeitgeschichtsforscher Dr. Peter Geiger am 21. März 2024 in seinem Vortrag anhand von Quellen, Zahlen und exemplarischen Fällen nach.

Zuständigkeiten: Haus Gutenberg

Campus Gespräche – Wir und die Anderen

Prof. Dr. Judith Kohlenberger sprach im November 2024 über das Thema «Flucht und Fremdheit: Aufbrechen und Ankommen». Sie beleuchtete die Gewalt an den europäischen Grenzen und deren gesellschaftliche Auswirkungen, basierend auf Interviews mit Grenzpolizisten, Flüchtlingshelfern und anderen Akteuren. Kohlenberger, eine renommierte

Kulturwissenschaftlerin und Migrationsforscherin, analysiert, wie diese Herausforderungen unsere Wahrnehmung und sozialen Strukturen verändern.

Zuständigkeiten: Uni Liechtenstein

Medienberichte zum Thema Rassismus

Durch den Bericht der Europäischen Kommission gegen Rassismus und Intoleranz (ECRI) wird die Diskussion über Rassismus und Antisemitismus in Liechtenstein neu aufgenommen. Der Bericht fordert unter anderem ein spezifisches Antidiskriminierungsgesetz und eine zentrale Anlaufstelle für Migranten. In einem Interview in der IIEWO äussern sich die politischen Vertreterinnen und Vertreter unterschiedlich zu den Empfehlungen.

Zuständigkeiten: Medien

Gratis-Tattoos gegen den «Hass auf der Welt»

Im Balzner Tattoo-Studio Silverback wurden eine Woche lang Tattoos, die eine Hassbotschaft vermitteln, kostenlos überstochen. Marco Andreoli, Inhaber des Studios, lud dazu ein, vergangene Entscheidungen zu überdenken und ein kraftvolles Statement für Toleranz und Respekt zu setzen.

Zuständigkeiten: Zivilgesellschaft